

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 220, halbjährig bei 100, für das Ausland 300 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Ditta.  
Schriftleitung und Verwaltung: Noab, Ecke Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Joseffstadt, Str. Bratiana 1a  
Telefon Noab 6-89 — Telephon Timisoara 24-81.

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelheft 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 108.

Arad, Mittwoch, den 12. September 1934.

15. Jahrgang.

### Rücktritt

**des Nationalbankgouverneurs?**  
Bucuresti. Es verlautet, daß der Gouverneur der Nationalbank, Grigore Dumitrescu, von seiner Stelle zurücktreten wird. Die Ursache dürfte darin liegen, daß Dumitrescu als Präsident des internationalen Schiedsgerichtes den rumänischen Staat zur Zahlung der Summe von 55 Millionen Lei an die englische Gesellschaft "Stewart" verurteilt hat. Als Nachfolger kommt der Unterstaatssekretär Alexandru Mavrobl in Frage.

### Rücktritt des Finanzministers?

Bucuresti. Die Blätter bringen die Meldung von einem bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers Clabescu. Ueber die Gründe dieses Entschlusses wird erklärt, daß Clabescu mit seinen Finanzmaßnahmen und besonders bei den von ihm angeregten Defizitmaßnahmen über die Verfassung des Staatsapparates und die Innenanleihe auf Schwierigkeiten seitens seiner Ministerkollegen stöße. Die Lösung der Krise wird nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten, also wahrscheinlich morgen, erfolgen.

### Kriegsschädigung

erhält auch Rumänien, zahl aber keine Kriegsschäden.  
Bucuresti. Finanzminister Clabescu äußerte sich in einer Versammlung über den Umstand, daß der Staat seinen Bewohnern, die während des Krieges Schäden erlitten haben, noch immer keine Entschädigung gezahlt hat. Der Minister sagte, Rumänien sei wohl das einzige Land, das Kriegsschädigung erhalten, sie aber seinen eigenen Landeskindern nicht ausgezahlt hat. Er könne sich zwar nicht verpflichten, wolle aber doch in Aussicht stellen, daß die an den Grenzen lebenden Bewohner, die besonders großen Schaden erlitten haben, einen gewissen Teil ihrer Forderungen in Anleihe werden umwandeln können.

### Defizit

im heutigen Staatslostenvoranschlag.  
Bucuresti. Die Staatseinnahmen in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Juli 1933 auf Rechnung des Budgets 1933-34 betragen 5.778.800.000 Lei gegenüber einem Einkommen von 5.824.800.000 Lei in demselben Zeitraum des Jahres 1934. Die Einnahmen in den ersten 4 Monaten des Budgetjahres 1934-35 sind geringer als veranschlagt und beträgt dieses Defizit 1 Milliarde 166.700.000 Lei. Dagegen sind die Einnahmen in den ersten Monaten des Rechnungsjahres 1934 bis 35 geringer als jene in demselben Zeitpunkt des Vorjahres. Diese beträgt 153.800.000 Lei.

## Liberaler Parteitag in Arad

### Rumänien hat keine zweierlei Staatsbürger

und die Liberalen wollen den Minderheiten immer dieselben Rechte einräumen, wie die Massenumänen sie haben, sagt der Präsident der Liberalen Partei, Constantin Bratianu. — Abschaffung der Zensur und des Belagerungszustandes.  
Samstag hatten die Liberalen in Arad einen großen Tag: der Präsident ihrer Partei Constantin J. C. Bratianu ist in Begleitung des Ministers Cpatanu und einiger liberalen Abgeordneten, wie auch Senatoren in Arad erschienen, wo sie von einem riesigen Wassenausschub feierlich empfangen wurden.

Aus allen Gemeinden des Komitates, ohne Unterschied der Nationalitäten, hatten die Gemeindevotenäre und Stuhlrichter Deputationen von je 100-200 Mann hereingebracht, denen man auf der Staatsbahn freie Fahrt gewährte. Auch Musikkapellen wurden aus den Nachbargemeinden mobilisiert, so daß ein riesiger Aufzug von mehr als 4000 Personen, darunter ungefähr 500 Schwaben stattfand. Nach der offiziellen Begrüßung auf dem Bahnhof fand im Sommertheater bei vollbesetztem Saale eine Versammlung statt, bei welcher die Reden der einzelnen Redner mittels Lautsprecher auf die Straße übertragen

und von der Menschenmenge angehört wurden.

Als erster sprach der Vizepräsident des rumänischen Parlaments und Präsident der National-liberalen Partei des Arader Komitates Dr. Michael Marcus über die Bedeutung dieses Tages, an welchem der Vertreter der Familie Bratianu und Präsident der liberalen Partei Constantin Bratianu in der Stadt Arad weilte. Er betonte die unzählbaren Verdienste, die sich die Familie erworben hat und gedachte auch jener Opfer, welche das Bratianu-Geschlecht dem Vaterlande brachte. In ähnlichem Sinne sprach der liberale Abgeordnete und Arader Advokat Dr. Romulus Cottoiu. Im Namen der rumänischen Bauern sprach der Solymoscher Junglandwirt Vera Cuparescu und verdolmetschte gleichzeitig unter großem Beifall die Wünsche, welche die Landwirte hegen, damit sich ihre Lage annehmbarer gestalte.

### Ein Schwäbischer Bauer als Vertreter des Gesamtdeutstums.

Der Guttensbrunner Interimspräsident Georg Klob, der mit Umgehung der Deutschen Partei amtlicherseits zum Redner bestimmt wurde, beehrte Bratianu als Vertreter der Regierung im Namen der deutschen Landwirte und überhaupt der Deutschen des Arader Komitates. Er versicherte ihm, daß das schwäbische Volk staats-treu ist und mit der rum. Bevölkerung stets im besten Einvernehmen lebe. Klob sprach aber kein Wort über jene Ungerechtigkeiten welche in

lesterer Zeit unseren deutschen Postmeistern, Lehrern, Notären gegenüber verübt wurden. Auch darüber sprach er nichts wie sehnsüchtig wir Schwaben die Einstellung der Minderheitenfeindlichen Richtung erwarten.

Namens der Slovaken sprach Peter Doval aus Madfal und der liberale Senator Dr. Nicolae Paufestl über den Gerechtigkeitssturm u. die Demokratie, die eben bei der Liberalen Partei herrscht.

### Bratianu über die Minderheitenfrage.

Unter allgemeiner Spannung und großem Beifall dankte dann Constantin Bratianu für den feierlichen Empfang und betonte, daß es in Rumänien eigentlich keine Minderheitenfrage wie in anderen Ländern gibt, weil hier alle Minderheiten die gleichen Rechte, wie die herrschende Nation selbst haben.

Wir sind keine Chauvinisten — sagt

### Abschaffung des Belagerungszustandes und der Zensur

Bratianu sprach sodann über den Belagerungszustand und die Zensur. Die liberale Regierung werde beide abschaffen, vorher müsse jedoch ein Gesetz zum Schutz der inneren Ordnung erbracht werden. Unter langanhaltendem Beifall

Dinu Bratianu — weiters und haben es bewiesen, daß wir vor allem nur das Interesse des Landes vor Augen halten. Bei uns sind alle Völker, die im Lande leben — ohne Unterschied ihrer Nation oder Parteizugehörigkeit — gleich. Gleiche Rechte und gleiche Pflichten ist unser Botschaftswort geworden und soll es auch in aller Zukunft bleiben.

sand die Versammlung ihr Ende und nachdem noch ein Bankett für ca. 200 Personen stattgefunden hatte, ist Präsident Constantin Bratianu mit seiner Begleitung wieder in die Hauptstadt zurückgefahren.

### Der König bei der Ausgrabung in Sarmisegetuza.

König Karl begab sich von der Jagd in Triebswetter und Großanknikolaus nach Sarmisegetuza im Hunyader Komitat, wo die Reste der Burg des Dacienfürsten Decabal ausgegraben werden. Der König wurde von einer nach Zehntausenden zählenden Menschenmenge empfangen und hielt eine längere Ansprache. Im Gefolge des Königs befanden sich Großwogwobe Michael, Ministerpräsident Tarescu und noch mehrere Minister.

### Rumänien an 4. Stelle

unter den europäischen Exportstaaten nach Marokko.

Bucuresti. Unsere Außenhandelsbilanz enthält bemerkenswerte Daten betreffs unseres Exportes außerhalb des europäischen Kontinentes. So sehen wir, daß unser Export nach dem afrikanischen Marokko von Jahr zu Jahr zunimmt. Im Jahre 1933 exportierten wir Petroleum, Benzin und Bauholz im Werte von 62 einhalb Millionen Lei. Dadurch ist Rumänien an die 4. Stelle der nach Marokko exportierenden europäischen Staaten gerückt. An erster Stelle steht Frankreich, dann England, Belgien und Rumänien. Deutschland steht an 8. Stelle.

### Berlängerung

der Parlamentsferien.

Bucuresti. In Regierungskreisen verlautet, daß die Parlamentsferien verlängert und die Herbstsession des Parlamentes erst am 15. November beginnen wird.

### Austausch von Waren

und Ideen verlangt Mussolini.

Bari. Mussolini wandte sich bei Schließung der internationalen landwirtschaftlichen Ausstellung im Rahmen einer längeren Rede mit folgenden Worten an die Vertreter der ausländischen Aussteller: „Italien ist für eine Zusammenarbeit mit der ganzen Welt und ich fordere alle zur Mitarbeit auf. Tauschen wir unsere Waren und Ideen gegenseitig aus. Nur so werden wir die Krise bezwingen!“ Schön gesagt und hört sich als Schmetterphrase auch ganz gut an. Doch in Wirklichkeit geht es mit dem Austausch nicht. Jedes Land will nach Nah und Fern Ueberschüsse an Waren liefern und je weniger einführen. Das Wort vom Austausch von Ideen gebrachte Mussolini eben nur, um den allangeschäftstrocknen klagenden Ausdrud „Ware“ durch Verbindung mit dem Idealbegriff „Idee“ zu mildern. Es geht aber nur um die Ausfuhr von Waren. Ware bedeutet Geld und Geld ist im heutigen Zeitalter alles, sogar „Idee“.



Der aus Arab stammende Schwimmer Titus Bertha verbesserte Sonntag den römischen Landesrekord im 50 und 100 Meter-Schwimmen. Seine Zeit ist bei 100 Meter 1.74 Minuten.

In Großschwa hat sich die 69 Jahre alte Frau Eva Ebner wegen eines unheilbaren Leidens erhängt.

In Reschitz hat sich der Krankenkassenbeamte Julius Cadartus aus unbekannter Ursache erschossen.

In Sugosch fiel der 25-jährige Radio-Ingenieur Stefan Eschorba bei einer Montagearbeit von der Steigleiter in einen Wandbohrer und wurde mit einer tödlichen Unterleibswunde ins Krankenhaus gebracht.

Gestern ist ein in der Kronstädter Flugzeugfabrik hergestelltes Flugzeug beim ersten Flug im Ländlicher Raum abgestürzt. Der Fahrer wurde als Beute unter den Trümmern des Flugzeuges aufgefunden.

Auf der Straße zwischen Karansebesch und Ruschiza wurde die aus Rusca-Montana zurückgekehrte Frau Emilia Ghele von einem Auto, welches der Chauffeur Nikolaus Winger lenkte, überfahren und starb nach wenigen Stunden. Die Gendarmerie verhaftete den Chauffeur.

In der Gemeinde Banila in der Bukowina schlug der Blitz in ein Haus ein und tötete den Landwirt Ion Juriczul.

Auf Grund einer anonymen Anzeige wurde die Frau Helene Sabu in der Gemeinde Temereftie (Rom. Severin) verhaftet, weil sie vor Jahren ihren Gatten und ihr Kind mit Hilfe ihres Geliebten ermordet und verscharrt.

Auf das Wiener Palais des Vizekanzlers Fürst Starhemberg haben Sonntag nachts unbekannte Täter 20 Schüsse abgegeben, ohne einen Schaden anzurichten.

Gestern herrschte in der französischen Hauptstadt eine Hitze, die keinesfalls der Temperatur der Jahreszeit entspricht. Es wurden im Schatten 30 Grad Celsius gemessen.

In Hermannstadt hat der Gymnasiallehrer Adolf Müller vor Schande, weil er die lebende Pflanze wiederholen sollte, mit einem Revolveranschuss ins Herz seinem Leben ein Ende gemacht.

Eine vierköpfige Bande von Dieben zwischen 15-18 Jahren hatte sich einen Kahn erbeutet und beraubte in der Nähe von Tulcea auf der Donau mehrere Fischer und Ausflügler. Der Gendarmerteil ist es gelungen, die jugendlichen Verbrecher zu verhaften.

In der italienischen Armee wird das Bogen eingeführt.

Der deutsche Ingenieur Dr. Gerlich, der Konstrukteur eines Gewehrgehosses, das die dreifache Geschwindigkeit eines gewöhnlichen Geschosses hat, ist in London unter geheimnisvollen Umständen plötzlich gestorben.

Nach monatelangen Bergungsfahrten ist es der englischen Marinebehörde gelungen, den im Jahre 1919 versenkten deutschen U-Boot „Bayer“ (38.000 Tonnen) zu heben.

Im Bezirk von Kremenez (Polen) herrscht die Ruhr. Bisher sind 200 Personen gestorben und 1400 sind von der Krankheit erkrankt.

Im Seebad Mamata bei Konstantza sind 4 Soldaten des gegenwärtig dort lagernden 1. Infanterieregiments unter verdächtigen Umständen erkrankt. Sechs Soldaten sind gestorben. Die Ärzte haben als Todesursache Cholera festgestellt. Die Behörden haben weitgehende Abwehrmaßnahmen getroffen.

# Italienisch-französisches Bündnis

### Beitritt der Kleinen Entente.

Rom. Der römische Korrespondent der „Unitepress“ Agentur hat aus gutinformierter italienischer Quelle erfahren, daß der Abschluß eines Bündnisses zwischen Italien und Frankreich bevorstehe. Die Agentur meldet, daß in allen wichtigen Fragen zwischen Frankreich und Italien eine Einigung erzielt wurde. Frankreich und Italien wollen von nun an einvernehmlich die Richtlinien für die

europäische Politik bestimmen. Dieses Abkommen sieht auch vor, daß die kleine Entente dem italienisch-französischen Pakt beitreten soll.

Die endgültige Form des französisch-italienischen Abkommens wird gelegentlich des Besuchs des französischen Außenministers Barthou in Rom festgesetzt werden.

Diese Nachrichten haben überall größte Sensation ausgelöst.

## Umbildung der Regierung — unausbleiblich.

Bucuresti. Im Laufe dieser Woche wird die wiederholt hinausgeschobene Umbildung der Regierung höchstwahrscheinlich zur Erledigung gelangen. Finanzminister Slavescu wird trotz seiner Rücktrittsabsichten am Platze bleiben.

Ueber den bevorstehenden Personenwechsel in der Regierung bringt der „Abeveru“ folgende Informationen:

Minister D. J. Nistor wird ein anderes Ressort erhalten; Ackerbauminister Cassu wird zum Präsidenten des Senats gewählt werden. Um das Portefeuille des Handelsministeriums

bewerben sich folgende Minister: Victor Zamandi, J. Nistor und Manolescu-Strunga. Es ist auch möglich, daß B. Zamandi zum Arbeitsminister ernannt wird. Valer Pop wird Minister für Siebenbürgen. Aus gleichen Kreisen erfährt das Blatt, daß vier neue Staatssekretäre ernannt werden und zwar die Herren: E. Titeanu, A. Dentoiu, Cancob (Präsident der liberalen Organisation von Bacau) und Radu Porioaalo (der frühere Bürgermeister in Braila).

Die „Araber Zeitung“ soll in Leipzig vom deutschen Hause fehlen.

## Zu Mitgliedern des Saarabstimmungs-Obergerichtes ernannt.



David Goubet,

der Präsident des Gerichtshofes in Genf,



Jean Moretti,

der Präsident des Appellationsgerichtshofes in Genf,

die vom Präsidenten des Völkerbundes als Abstimmungs-Obergericht für die bevorstehende Saarabstimmung berufen wurden.

## Schwierigkeiten bei der Viehausfuhr

### aus Verschulden der Nationalbank.

„Es ginge wohl, — aber es geht nicht!“ Dieser oftmals angewandte Satz paßt vollkommen zur Kennzeichnung der Krise unserer Viehausfuhr.

„Es ginge wohl“, — weil wir im Banat erflaßiges Vieh in entsprechenden Mengen besitzen und weil wir an Italien einen guten Abnehmer haben. Die anfänglichen Schwierigkeiten mit Jugoslawien als Durchfuhrland wurden mit viel Gebuld und Mühe auch behoben, so daß die römischen Viehleferanten in verhältnismäßig kurzer Zeitfrist und wohlbehalten in Italien anlangen. Sogar die Regierung zeigte der Viehausfuhr großes Entgegenkommen, indem entsprechende Ausfuhrprämien bewilligt wurden.

Vieh, Transportmöglichkeit und Käufer sind vorhanden u. da zur Bekämpfung der ungarischen und jugoslawischen Konkurrenz die Verbesserung der Verkaufspreise durch Prämien gewährleistet wird, dürfte es doch gehen. Es geht aber nicht, weil die Nationalbank den Viehexporteuren den Wert der nach dem exportierten Vieh erhaltenen Lire nur schleppend, manchmal erst nach Wochen flüssig macht. Die Exporteure

erleiden dadurch ungeheuren Schaden, weil sie ihr Geschäftskapital nicht rasch umsetzen können und da ihnen seitens der Nationalbank nicht einmal ein ungefährer Termin für die Flüssigmachung ihrer Forderungen zugesichert wird, können die Exporteure immer nur in unregelmäßigen Zeiträumen ins Geschäft eingreifen. Noch schleppender geht die Nationalbank aber den Exporteuren die Ausfuhrprämie aus, so daß die als Nachhilfe gedachte Preisaufbesserung praktisch kaum in Rechnung kommt.

Ob ganz amtlich, oder halbamtlich, kaufmännisch bei uns zu Lande ein Amt oder eine Anstalt besteht, von welcher her der Gang der Ereignisse beeinflusst wird, ist stets das Gleiche: Unberechenbarkeit und Leber — wenn auch nicht im Zusammenhang mit der Nationalbank — auch halbamtliche Korruption und dabei schleppende, schlechte oder oftmals gar keine Erleichterung. So kann in Bezug auf die Krise unserer Viehausfuhr somit auf alle anderen Aktionen der Sach: „Es ginge wohl, aber es geht nicht!“ mit aller Berechtigung angewendet werden!

## Verlegung

### des Völkerbundesstages nach Wien?

Genf. Wie aus gutunterrichteter Quelle verlautet, soll die italienische Regierung als Antwort auf die Stellungnahme des Schweizer Bundesrates gegen die Aufnahme Rußlands in den Völkerbund entschlossen sein, im Einvernehmen mit Frankreich dahin zu wirken, daß der Sitz des Völkerbundes nach Wien verlegt werde.

## Gew. römischer Minister

### deutscher Ehrendoktor.

Bucuresti. Dem gew. Unterrichtsminister Guisti ist im Wege der Bucurestier deutschen Gesandtschaft die Mitteilung zugegangen, daß ihn die Universität Leipzig zum Ehrendoktor der Staatswissenschaften ernannt habe.

## Saatenstand- und Erntebericht

### des Ackerbauministeriums

Bukarest. Ueber den Saatenstand und das Erntergebnis teilt das Landwirtschaftsministerium mit: In der zweiten Hälfte August waren die Niederschläge fast in allen Teilen des Landes ausreichend und die Temperatur für das Wachstum liberat ausreißend. Der Stand des Mais stellt sich nicht im ganzen Land gleich dar, Ueber 70 Prozent des Gesamtanbaues werden auf jeden Fall reifen, der Rest benötigt einen langen und warmen Herbst. Nach der Sage von Ende August kann man mit einem Durchschnittsertrag von 7-800 Kilogramm pro Hektar rechnen. Die übrigen Getreidearten versprechen eine mittelmäßige Ernte. Die Kartoffeln haben in vielen Gegenden sehr gelitten. Pflanzen und Ähren geben eine reichliche Ernte. Die Weinplantagen haben durch Krankheit nur wenig, in einigen Gegenden durch Hagel gelitten. Es wird eine gute Qualität gemeldet. In einigen Gegenden hat schon die Herbstsaat des Weizens begonnen.

## Die rom. Völkerbund-Vertretung.

Bucuresti. Bei der am 10. September eröffneten Völkerbundtagung ist Romänien folgenden vertreten: Präsident der Delegation Außenminister Titulescu. Mitglieder: Unterrichtssekretär Pavel Radulescu, Minister Antonia und der Abgeordnete Vitroca Djubara.

## Militärbündnis

## Rußland — Italien

Berlin. Aus Moskau liegt die Meldung vor, daß dort die italienische Militärmission unter Führung des Generals Stragoll eingetroffen ist.

Die italienischen Offiziere hatten mit führenden Offizieren der Sowjetarmee längere Besprechungen. Wie verlautet, ist es zu einem geheimen Militärbündnis zwischen den Sowjets und Italien gekommen.

## Blütiger Aufstand

### in französischen Kolonien.

Paris. In Tunis und Marokko sind blutige Unruhen ausgebrochen. In der Nähe des Fort Sidi bel Abbas überfielen Eingeborene eine Abteilung der Fremdenlegion, die aus 12 Mann, drei Unteroffizieren und einem Leutnant bestand und haben die ganze Abteilung niedergemetzelt. Die entsetzten Pilsstruppen fanden nur blutige Reste des Nachlagers der Abteilung, denn die Eingeborenen hatten die Toten bereits begraben.

In der Nähe von Sahel in Tunis kam es ebenfalls zu einem Aufstand der Eingeborenen, die über die modernsten Waffen verfügten. Angeblich wurden auch bei diesen Unruhen mehrere Personen getötet, doch verwweigert das französische Heeresministerium über das Ereignis jede Auskunft.

# Neuheit Filmfoto! 49-teil in einer Serie 80 Bel. Josef Stojkubits, Fotograf, Urad, Platz Abram Janca 16.

## Ich durchsch' mit den Kopf



— Über die Liebe, die durch den Magen geht. Kürzlich lese ich in einer etwas großartigen schwäbischen Zeitung ein Selbstlob, wo junge Stänkerer und Faulpelze ihren „Idealismus“ loben und betonen, daß sie oftmals nur „jeden zweiten Tag etwas „Warmes“ im Magen haben“. Ein alles schwäbisches Sprichwort sagt aber: Wer essen will, muß auch arbeiten. Wer jedoch diese „jungen Idealisten“ beobachtet, wie sie in Timisoara und Urad herumstolzieren, ohne jede nützliche Tätigkeit und gerade nur darauf warten, um sich auf Kosten des schwäbischen Volkes von der Politik zu ernähren, während unser Volk in harter Arbeit steht, der muß schon daran denken, daß die Arbeit sich vielleicht auch mit dem Idealismus paaren kann. Wenn man „Idealist“ ist, kann man nichtsdestoweniger auch zugreifen und schaffen, dann wird man schon so viel verdienen, um etwas „Warmes“ in den Magen zu bekommen. Die Jugend muß sich dazu bequemen, sich so langsam ans Arbeiten zu gewöhnen. Wer von diesen Ruben seine Beirzeit verbummelte und in seinem Beruf nicht einmal so tüchtig ist, um sich sein tägliches Brot zu verdienen, der hat am allerwenigsten das Recht auf die Gefühlsdrüsen seiner Mitmenschen zu spekulieren. Hinzu ihr „jungen Idealisten“ auf die Dörfer, dort ist Arbeit auch für Euch und „das Warme“ für den „Magen werdet ihr auch verdienen“. Wer nicht sich im Größenwahn herumtreiben, ständig den Eltern auf der Tasche liegen und „hohe Politik“ machen. Manche Eltern, deren Kind von jener Sorte „Idealisten“ gehört, die nicht imstande sind, sich auf ehrliche Weise selbst zu ernähren und dem Herrgott den Tag fehlen, können von Glück reden, daß sie schon zu den „modernen“ Eheleuten gehören und nicht 10—16 Kinder haben, da sie mit dieser Sorte von „Idealisten“ verhungern müßten, weil sie nicht imstande wären, alle diese vielberühmten Faulpelze und Lagediebe zu erhalten. Der größte Teil dieser „Idealisten“, wie wir sie in unseren Städten und sogar Dörfern sehen, lebt eigentlich vom Schuldenmachen und Leutenanschmieren, ohne an eine ernsthafte Arbeit zu denken und schreien, wenn sie nichts „Warmes“ im Magen haben.

— wie leicht das Volk doch Schwindlern aufzusitzen pflegt. Seiten ist noch über einen Schwindler so gelacht worden, wie dieser Tage über einen Mann namens Raoul Basseur, der ein Kaphenelektrizitätswerk errichten wollte, und sich vor dem Pariser Gerichtshof wegen Betrug zu verantworten hatte. Basseur hat eine „Erfindung“ gemacht, die darin besteht sollte, die Elektrizität, die man dadurch erzeugt, daß man das Fell von Katzen gegen den Strich streicht, zu sammeln. Hieraus ließen sich, nach Ansicht von Basseur, ungeheure elektrische Kräfte gewinnen. Mehrere Personen hatten sich bereitgefunden, ihm zum Ausbau seiner „Erfindung“ Geld zu geben! Basseur war auch noch im Gerichtssaal von der Richtigkeit seiner Theorie so überzeugt, daß das Gericht beschloß, ihn auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

— darüber, daß es in unserer schweren Zeit nicht einmal den großen Männern besonders gut geht. Der 29-jährige Koreaner Sin Yu Kwei gehört nicht bloß zu den größten Männern sondern ist mit seinen 279 Zentimetern Höhenmaß ohne Zweifel der „Größe“ Mann der Welt. Und was hat er von seiner „Größe“? Muß sich tagsüber bis spät in die Nacht hinein in einer Bekkinger Schaukuba aufhalten, wo er sich gerade so wie irgendein selbener Tier gegen Eintrittsgeld angaffen läßt. Am Tag darf der größte Mann der Welt nicht auf die Gasse, sonst sehen ihn die Leute auch umsonst und kommen ihm nicht in die Bude. Der arme größte Mann der Welt wohnt nicht um Ehre und Ansehen, ihm geht es nur um „Angesehenwerden“.

### Grundgedanke der liberalen Politik:

## Einschmelzung der Minderheiten

Bucuresti. Der gew. Abgeordnete Ghiza Pop hat dem Vollzugsausschuß der nationalgarantistischen Partei einen Bericht über die Minderheitenfrage vorgelegt, in welchem beantragt wird, daß den Minderheiten in Rumänien eine Kulturautonomie gewährt werden soll.

Das Amtsblatt der Liberalen, „Bittorul“ nimmt zu dem Antrag Ghiza Pops Stellung und sagt, daß dieser Antrag minderheitlicher sei, als die Minderheitler selbst.

Die rumänische Politik fordere wohl, schreibt „Bittorul“, daß die Kultur der Minderheiten unterstützt werde, doch muß zugleich alles un-

ternommen werden, um die Minderheiten in die rumänische Kultur einzuschmelzen.

Durch die Schaffung eines Staates der Minderheiten im rumänischen Staate würde man den Minderheiten keinen Dienst erweisen, die nur durch die volle Solidarisierung mit der rumänischen Kultur gewinnen können. Die nationalgarantistische Partei betreibt Volksbetrug, wenn sie für die Minderheiten eine Autonomie verlangt.

Deutlicher kann es nicht mehr ausgesprochen werden, was die Liberalen vorhaben mit den Minderheiten.

## Nikolaus-Schmidt-Feier in Sigmundhausen

Auf Anregung des Kraiser Deutschen Kulturvereines wurde, wie wir bereits des öfteren berichteten, eine Gedenkfeier für das Geburtshaus des deutschen Arbeiterdichters Nikolaus Schmidt angefertigt, deren feierliche Anbringung am Samstag, den 8. September stattfand. Die aus Urad, Timisoara, Neuarad, usw. erschienenen Gäste marschierten bei den Klängen der Paul Ring'schen Kapelle vom Kornett'schen Gasthause in Neuarad nach Sigmundhausen, wo sie vom Gemeindevorstand begrüßt wurden. Nach Abspielen der Königs hymne trug Professor Anton Valentin ein von Peter Jung, Haffeld zu dieser Gelegenheit verfaßtes schönes Gedicht vor. Das Gedicht zum Andenken des verstorbenen Freundes und Berufskollegen, machte auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck. Hierauf sang die Sängergemeinschaft des Neuarader Kulturvereines das Lied: Das ist der Tag des Herrn. Im Namen des Kraiser

Kulturvereines sprach Zahnarzt Dr. Hans Krepil warme Worte, worauf Fr. Kühn das Schmidt'sche Gedicht „Ein Dörflein auf der Heide“ mit hervorragender Begabung vortrug. Franz Graber beklammerte das Gedicht „Wie ich im März gesungen“ von Nikolaus Schmidt, worauf Professor Anton Valentin, der eigentliche Sammler der Schmidt'schen Gedichte, eine tiefwürdevolle Festrede hielt. Unter Leitung des Chorleiters Lehrer Hans Kühn trug das Doppelquartett des Kraiser Kulturvereines das Lied „Mein Heimatland“ vor, wonach Kulturamtsleiter Anton Kieß aus Timisoara in einer Ansprache den Wunsch äußerte, die Herausgabe der Schmidt'schen Gedichte zu ermöglichen. Es sprachen noch der Schüler Josef Schorffe und Josef Schill aus Neuarad, worauf die schöne Feier mit Absingen des Schwabenliedes ein Ende hatte.

## Abfahrt des Wiener Kinderzuges

Heute Dienstag, den 11. nachmittags um 5 Uhr fährt der Wiener Kinderzug von der Station Urad zurück. Die Kinder werden gebeten sich in der Zeit von 3 bis 5 Uhr auf dem Bahnhof zu melden.

## Bölkerbundstung eröffnet.

Genf. Am Samstag wurde die 81. Sitzung des Bölkerbundes unter Vorsitz des tschechoslowakischen Außenministers Benesch eröffnet.

## Fahradrennen in Cobrin:

Wie wir schon berichteten, veranstalten Cobriner Sportfreunde am 16. September ein Fahradrennen für Amateure. Hierzu teilt die Rennleitung folgendes mit: Die Anmeldung hat schriftlich bei Nikolaus Hügel, Cobrin, bis spätestens 13. September zu erfolgen, sowie die Strecke, für die er sich anmeldet, (1 Km. 5 Km. oder 20 Km.)

Bedingungen: Jeder Fahrer hat sich am 16. September spätestens 1 Uhr nach im Hügel'schen Gasthause einzufinden. Das Rennen beginnt punkt zwei Uhr nachmittags. Gefahren wird ausschließlich in kurzer, dunkler Hofe und weihem Femb. Die Rennkosten betragen für die 1 Km-Strecke 20, für die 5 Km-Strecke 30 und für die 20 Km-Strecke 50 Lei.

Preise: Im 1 Km-Rennen: 1. Große silb. Med. 2. silb. Med. 3. br. Med. Im 5 Km-Rennen: 1. neue Bereifung, 2. ch. silb. Bigarrettenhose, 3. gr. silb. Med. Im 20 Km-Rennen: 1. Ein neues Fahrrad, 2. Taschenuhr, 3. gr. silb. Med. Für die Gruppenfahrt (25 Km) 1. ein Wanderpokal und jeder Fahrer eine Urkunde, 2. je eine gr. silb. Med. 3. je eine br. Med.

Eine Gruppe besteht aus sechs Fahrern und kann gemeinde- oder vereinsweise gebildet werden. Die Gruppenfahrer werden im 20 Km-Rennen gleichzeitig als Einzelfahrer gewertet. Die Rennleitung behält sich vor, Anmeldungen berufsmäßiger Fahrer zurückzuweisen.

## Berwegener Einbruchdiebstahl in Brudenau.

Wie uns aus Brudenau gemeldet wird, haben sich dort in der Nacht vom Samstag auf Sonntag zwei Einbrüche ereignet, die infolge ihrer Berwegener die Bevölkerung in große Erregung versetzten. Bei dem Landwirt Mathias Maurer drangen unbekannte Täter in die Wohnung ein und plünderten 3 Zimmer so gründlich, daß nur die Bettgestelle zurückblieben. Bettzeug, Wäsche, Kleider, alles was in der Wohnung vorzufinden war, darunter die ganze Aussteuer der Tochter Maurers, nahmen sie mit. Gleichzeitig drangen die Banditen auch in die Wohnung des Johann Schiller und räumten zwei Zimmer aus. Der Schaden beträgt 70 bis 80.000 Lei. Von den Tätern fehlt zur Zeit noch jedwede Spur. Die Gendarmerie hat die Untersuchung eingeleitet.

## Kirchweihfest u. Glodenweih in Wiesenhaib.

Sonntag, den 9. September fand in Wiesenhaib, gelegentlich des Kirchweihfestes die Weih der neuangeschaffenen drei Gloden statt, die von Prälatdomherr Ludwig Kayser vorgegeben wurde. Die größte der drei Gloden wiegt dreieinhalb Meterzentner und wird zum Andenken der im Weltkrieg gefallenen Helden die Bezeichnung „Selbenglocke“ tragen. Die zweitgrößte wiegt zwei Meterzentner und wurde auf „Mariahilf“ getauft. Die dritte Glocke wurde von Michael Feil Nr. 151 gestiftet, weshalb diese auch zu Ehren des Hl. Michaels geweiht wurde. Die Rolle der Glodenmutter bei der „Selbenglocke“ hat Frau Witwe Katharina Born, geb. Schubes übernommen. Die Anschaffungskosten betragen 69.000 Lei, die trotz der schweren Wirtschaftskrise gesammelt wurden.

## Kino-Programme.

Urania-Kino, Urad, Telefon 480.

Vorstellungen um 5, 7¼ und 9¼ Uhr. Dienstag zum letztenmal Premier „Verfehlte Wege“ Hauptdarsteller: Miriam Hopkins, Frederic March und Georg Raft. Von Mittwoch an „Frau in Flammen“. Jeden Nachmittags um 3 Uhr ist Matinee zu 9 Lei Durchschnittspreisen.

Central-Kino: „Fräulein Frau“ großartiges Musiklustspiel. Hauptdarsteller: Ferny Jugo und Paul Hörbiger.

Select-Kino: „Aus dem Tagebuch einer Frauenärztin“ Hauptdarsteller: Gertha Thiele, Hermann Valentin und Erna Morena.

## Falschgelderzeugung im Großen.

In Siebenbürgen wurden lezhin mehrererorts Falschmünzereien entdeckt. In Thorenburg (Lorda) allein waren drei mit einander geschäftsverbunden, arbeitende Falschmünzereien tätig. Eine stand unter Leitung des Mühlenbesizers Campianu, die 10- und 20-Leimünzen erzeugte. In den Verkehr hat diese Erzeugnisse der unter dem Namen „Zigeunerbaron“ bekannte Ziegeleibesitzer Ludwig Markus gebracht. Eine dritte Gruppe machte aus Kupfer 100-Leimünzen, die dann mittels elektrischem Strom verfilbert wurden. Bisher hat die Polizei dreizehn Personen in Haft genommen.

## Internationale

### Wirtschaftskonferenz

Bucuresti. Ueber Anregung der französischen Regierung hat das Bölkerbundsekretariat die Einberufung einer internationalen Wirtschaftskonferenz beschlossen, zu welcher die Einladung an sämtliche Bölkerbundmitglieder demnächst ergehen wird.

## Weinlesefest in Segentbau.

Unter Mitwirkung des Mädchenfranzes und der Hubert'schen Musik hielt der Segentbauer Jugendverein am 8. September sein mit reichhaltigem Programm verbundenes Weinlesefest ab, das sehr gut gelungen ist. Es wurden Volkstänze, Freiturnen, Gesang und lebende Bilder aufgeführt, die stürmisch applaudiert wurden. Für die Veranstaltung gebührt dem wackeren Jugendzerzieher, Lehrer Franz Kühn und der Leiterin des Mädchenfranzes Fr. Käthe Wegand besonderes Lob. Die Glanznummer der Veranstaltung war die markante Ansprache des Jugendvereinsmitgliedes Michael Stof, die gegen den Parteigeist und die Vergifter der Jugendseelen in rührender Form Stellung nahm.

## Textilstreit in Amerika

abgeflaut. — Ausbruch neuen Streiks zu befürchten.

Newyork. Der Textilstreit flaut ab. In den meisten Textilfabriken sind die Streikenden zur Arbeit zurückgekehrt. Die Zahl der Ausständischen ist auf 300—350.000 zurückgegangen. Im Industriegebiet von Pennsylvania ist die Lage aber noch immer ernst. In der Stadt Eyrata ist es zwischen Streikenden, die eine Fabrik belagerten, mit der Polizei zu einem Gefecht gekommen, wobei fünf Personen den Tod fanden. In der pennsylvanischen Stadt Bancaster ereigneten sich ebenfalls blutige Zwischenfälle.

Wenn auch der Textilstreit als überwunden betrachtet werden kann, droht ein neuer Ausbruch. Der Verband der Arbeiter der Webereifabriken, droht mit einem Massenstreik, wenn die Fabriken sich nicht zu einer 10-prozentigen Kürzung der Arbeitszeit bereit erklären. Diesem Verband gehören 500.000 Arbeiter an.

# Wagenheber für Automobile modernster Ausführung, hochwertiger Qualität, billigst zu haben bei U. Kalman Aktiengesellschaft, Urad Plata Catedral

## Die Buzlascer Steuerbonds noch immer unterwegs.

Wie uns aus Buzlasci berichtet wird, sind die dortigen Pensionisten der Verzweiflung nahe, da sie ihre Steuerbonds noch immer nicht zugestellt bekommen. Die bezüglichen Gesuche wurden noch im Oktober des vergangenen Jahres eingereicht. Nach mehrmaligem Hin und Zurück langte das in Bucuresti günstig erlebte Ansuchen am 15. Mai an die Timisoaraer Finanzdirektion heran. Mit der ministeriellen Erledigung sollten gleichzeitig auch die Steuerbonds anlangen. Dies ist aber bis heute nicht geschehen. Die armen Pensionisten entsendeten auf eigene Kosten einen Bevollmächtigten nach Bucuresti, dem man beim Ministerium attemmächtig nachwies, daß die Bonds abgeschickt wurden. Und in Timisoara sagt man ihnen, daß nichts angekommen sei. — Wer weiß in welche unrechte Tasche die Bonds geraten sind.

## Umsatzsteuer

bei Mehrlieferungen für das Meer.

Bekanntlich sind bei Mehrlieferungen bei der Aufgabe die Einzahlung der 1.40-prozentigen Umsatzsteuer nachzuweisen. Das Finanzministerium hat nun angeordnet, daß bei den Lieferungen, die durch die Zentrale der Export-Import Genossenschaften für die Armee aufgegeben werden, dieser Nachweis nicht zu erbringen ist.

## Briefterweihe in Slogowak.

Am Sonntag, den 9. September wurde der Theologe Emmerich Vormittag, Sohn des Direktorlehrers Wendelin Vormittag, von Bischof Augustin Pachm zum Priester geweiht.

## Landestongreß der Lehrer.

Jaffn. Der Landestongreß der Lehrer wurde am 9. September hier eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Die Gehaltsfrage. Die Reform des Volksschulwesens. Selbstbildung der erwachsenen ländlichen Bewohner und der Unterricht der Analphabeten.

## Das Ende eines Raubmörders.

Aus Belgrad wird gemeldet: Der gefürchtetste Bandit Serbiens Babelsic, der jahrelang zahlreiche Dörfer in Schrecken versetzt hat, ist in einem Dorf in der Nähe der sübserbischen Stadt Tschupria von einem Bauern nach einem erbitterten Feuergefecht erschossen worden. Der Komplize Babalic wurde schwer verletzt, doch gelang es ihm, in den nahegelegenen Wald zu flüchten. Babalic, der seit seinem sechzehnten Lebensjahr den „Beruf“ eines Banditen ausübte, hat allein in seinem Geburtsort achtzehn Personen ermordet oder ermorden lassen.

## Gerichtssatten

werden nur mehr durch die Post befördert.

Die Advokaten wurden durch eine Verordnung der Post-Generaldirektion in eine unangenehme Erregung versetzt. Diese Verordnung bestimmt, daß in Zukunft Gerichtssatten nur mehr durch die Post befördert werden können. Dadurch werden sich die Prozeßkosten selbstverständlich bedeutend erhöhen, was doch gegen die Interessen der Advokaten ist, zumal die Prozesse sich dementsprechend wieder verringern werden. Die Akten werden in Zukunft mit Postmarken versehen und müssen gleichzeitig auch Marken für die Rücksendung der Vorladungen usw. bezahlt werden. Die Advokatenkammern wollen gegen diese Neueinführung Stellung nehmen.

## Fleiß-Büchlein für Mittelschüler.

6-Millionen-Balkisch unter pädagogischem Vorwand.

Jedes Schuljahr bringt den Eltern schulpflichtiger Kinder nebst den ordentlichen Ausgaben immer auch neue unvorhergesehene Ausgaben. So wird den Eltern von Mittelschülern schon vor Beginn des heurigen Schuljahres die Ueberraschung zuteil, daß jeder Schüler mit einem Klassifizierungsbüchlein (vollständig, „Fleißbüchlein“) ausgerüstet werden muß, damit die Eltern zu jeder Zeit über die Leistungen ihrer Kinder auf dem Laufenden seien.

Man wäre versucht, dem Unterrichtsministerium für dieses pädagogische Bedachtsein zu danken, wenn das Ministerium sich nicht zugleich als Zwangslieferant dieser Büchlein erweisen würde. Die „Fleißbüchlein“ liefern nämlich das Unterrichtsministerium selbst und bestimmen zugleich deren Preis mit 28 Lei pro Exemplar.

Die Geschichte mit den „Fleißbüchlein“ wird dadurch zu einer recht „faulen“ Sache. Es liegt ein ungeheuerlicher Mißbrauch von Amtswegen darin, wenn die höchste Schulbehörde irgendeinen Schulbehelf einzuführen

anordnet, den Befehl mit Ausschluß der Konkurrenz selbst liefert und den Preis zumindest um 600 Prozent über dem Normalpreis willkürlich bestimmt. Bei einer Anzahl von 250.000 Schülern macht die Einnahme nach den „Fleißbüchlein“ rund 7 Millionen aus. Von dieser Riesensumme stecken gewisse Leute im Unterrichtsministerium zumindest sechs Millionen ein. — Ein Panama nach dem anderen und keine Hoffnung auf Aenderung des Systems!

## 225 Tote bei einem Schiffsbrand.

Newyork. Der amerikanische Personen-Dampfer „Morra Castle“ ist auf bisher unerforschte Weise auf offener See in Brand geraten. Das Küstenwachtschiff „Lampa“ eilte dem brennenden Schiff zu Hilfe, doch konnten von den Reisenden und von der Besatzung nur 431 Personen gerettet werden, 225 Personen sind verbrannt oder sind ins Meer gesprungen und ertrunken.

Der kluge und sparsame Landwirt behandelt seine Pferdegeschirre und Lederriemen ausschließlich mit

# „Regrolin“

(Gelegentlich geschätzt)

u. verdoppelt dadurch die Haltbarkeit. Das echte „Regrolin“ mit



der Schutzmarke ist das beste Lederkonservierungsmittel, tiefschwarz und wasserdicht, somit kein Erhärten und kein Brechen des Leders.

**Erhältlich in allen Geschäften!**

## August — der schwächste Steuermonat.

Bucuresti. Die staatlichen Einnahmen im August waren nicht nur unter den Monaten des heurigen Halbjahrs sondern auch der vorhergehenden Jahre am schwächsten. Es hat Tage gegeben, an denen im ganzen Lande bei allen Finanzadministrationen zusammen nicht 10 Millionen Lei eingenommen wurden. Diese besorgniserregenden Feststellungen werden auf zwei vorübergehende Ursachen zu-

rückgeführt. Erstens ist der August vorzugsweise ein Urlaubsmonat, zweitens sind die Landbewohner in diesem Monate ganz besonders mit den Feldarbeiten beschäftigt. Dann glaubt das Ministerium auch, daß die Steuerorgane wegen der bevorstehenden Beamtenrevision nicht mit vollem Eifer gearbeitet haben. Man hofft, daß der Monat September diesen Ausfall wett machen wird.

## Tödlicher Unfall in Freidorf

9-jähriger Knabe erschleht mit einer Kinder-Pistole die Schwester.

Aus Freidorf wird uns berichtet: In unzähligen Fällen schon ereigneten sich tödliche Unglücksfälle dadurch, daß Erwachsene oder Kinder Schießwaffen in die Hand nehmen und, ohne zu prüfen, ob sie geladen sind, gegen ihre Mitmenschen anlegen und losbrücken. Ein solcher Fall ereignete sich auch bei uns. Als mildernber Umstand muß angeführt werden, daß der Täter ein 9-jähriger Knabe ist. Der Fall hat sich folgend zugetragen: Sonntag früh sollte die 13-jährige Susanna Pazmany, Tochter des Eisenbahners Georg Pazmany, in die Kirche gehen, doch hätte sie ihrer Mutter noch in der Kirche helfen sollen. Da es aber schon etwas spät war, rief die Mutter den 9-jährigen Georg herbei und stellte ihn zum Wohngemälen an. Der Knabe machte mit der

einen Hand den Mohn, mit der anderen griff er aber in eine Schublade, aus welcher er die Kinder-Pistole (sogenannte Guldenzwanziger) seines älteren Bruders hervorholte und im Scherz seine Schwester, die sich neben ihm die Schuhe putzte, bedrohte. Die Pistole war zufällig geladen und im nächsten Augenblick wurde ein gedämpfter Knall hörbar und die kleine Susanna fiel mit einem Aufschrei zu Boden. Die Eltern sahen mit Entsetzen, daß ihrem Kinde Blut aus der Schläfe fließt. Die herbeigerufenen Ketter überführten das Mädchen ins Sanatorium, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde, doch ist wenig Hoffnung vorhanden, daß die kleine Susanna dem Leben erhalten werden kann. Den armen Eltern wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

## Zwei Gemeinderatslisten in Urad-Sanktmartin.

Am 12. September findet in Sanktmartin die Gemeinderatswahl statt, zu welcher zwei Listen eingereicht wurden. Listenfürher der ersten Liste ist der jetzige Richter Adam Wahler. Weitere Kandidaten sind: Franz Sad 229, Adam Messer 88, A. Fadelmann 54, J. Lustig 221, M. Engelhardt 275, Stefan Hubert 92, Jakob Hubert 260, Martin Endres 30, und Josef Braun 50. Die Kandidaten der zweiten Liste sind: Martin Angler 213, Kaspar Kastner 179, Matth. Söllner 134, F. Fadelmann 207, Anton Mayer 212, Mich. Prohammer, Anton Braun 173, Josef Albert 252, Adam Leibert u. Anton Schwert-hoffer 12.

## Ketterlose Gewinne

Am Sonntag den 9. September ist programmgemäß die Ziehung der Lose der Timisoaraer Freiwilliger Rettungsgesellschaft mit folgendem Ergebnis vor sich gegangen: Der Haupttreffer fällt dem Besitzer des Loses Nr. 3906 zu. 100.000 Lei No. 11030, 50.000 Lei No. 32.122, 25.000 Lei No. 5590, 10.000 Lei No. 39851, 5000 Lei die Nummern: 39344, 24908 1040 und 21237. 2000 Lei die Nummern: 31382, 33022, 5805, 18558 und 12485. 1000 Lei die Nummern: 10805, 5528, 26797, 15219, 10258, 12793, 78, 38, 802, 16508 und 20316. Außerdem wurden noch zahlreiche Treffer von 500, 250 und 100 Lei gezogen.

## Schuldennachlaß

der verschuldeten Gemeinden im Urad Komitat.

Gelegentlich seiner letzten Bucurestter Reise ist es dem Urad Komitatzspräsidenten Dr. Joan Groza gelungen, die Zusage des Finanzministers zu erlangen, daß den verschuldeten Gemeinden ein Teil ihrer Schulden nachgelassen wird. Der Präsident hat zur Entschuldung der Gemeinden einen Plan ausgearbeitet, wonach selbe einen Teil ihrer Verpflichtungen dem Staate gegenüber durch Leistung von Straßenbauarbeiten begleichen sollen. Privat gegenüber werden die Oberstufrichter einen Ausgleich bei 30—50 Prozent Nachlaß anstreben. Wenn die Gläubiger der Gemeinden in einen Ausgleich nicht eingehen sollten, werden sie wahrscheinlich mit Gemeindebonds abgefertigt.

## Die Regierung

besteht auf Durchführung der Konvertierung.

Braila. Die Regierung stellt in Braila einen Ministerrat ab, bei welchem auch Finanzminister Slaveacu erschienen ist. Der Finanzminister erklärte, daß die Regierung lieber abbauet, als die Durchführung des Konvertierungsgesetzes dadurch zu gefährden, daß sie die ersten Ratenzahlungen am 15. November nachläßt. Auch sagte der Minister, daß die Regierung eine Möglichkeit suchen wird, damit die rückständigen Steuerzahler ihre Schuld in Getreide bezahlen können.

## Tereblestier Nachrichten.

Wie man uns aus der Bukowinaer Gemeinde Tereblestie schreibt, herrscht dort unter der Arbeiterschaft eine derartige Not, daß die Leute selbst davor nicht zurückschrecken, die Kartoffeln auf den Feldern auszugraben und zu fressen. Die Feldpollizei und Genbarmerie hat verstärkten Nachdienst eingeführt, um den Bauern ihre Ernte zu schützen. — Ebenfalls in Tereblestie hat die Frau des Landwirts Adam Huber, geb. Emilie Karloff, einem gesunden Töchterchen das Leben geschenkt.

# Romitatsstraßen

werden ausgebessert.

Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, werden die Straßen des Arader Komitates schon demnächst ausgebessert. Die Arbeiten werden in erster Reihe von der Bevölkerung jener Gemeinden verrichtet, in denen (Sibis, Salmagiu) Gratis-Mais verteilt wurde. Die Pflasterungen werden ungefähr zweieinhalb Millionen bei kosten. Für die Renovierung der Sibis-Butener Brücke wird ein Wettbewerb ausgeschrieben.

# Bermögens-Kontrolle

der Kirchen und Priester.

Wie nachträglich bekannt wird, bezieht sich die angeordnete Kontrolle nicht bloß auf das Vermögen und die Einkünfte der Kirchen sondern auch auf die Einkünfte und Vermögen der Priester. Die bezüglichen Ausweise sind bis 17. Jänner 1935 dem Kultusministerium einzuweisen.

# Falsche Dollar-Noten

im Verkehr.

An der rumänisch-polnischen Grenze hat die Polizei einen Bauern in dem Augenblick festgenommen, als er falsche Dollar-Noten eintauschen wollte. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß eine große Menge falsche Dollar-Noten sich im Verkehr befinden, die allesamt aus Polen stammen. Auf Ansuchen der rumänischen Polizei gelang es der polnischen Sicherheitsbehörde, den Verschleißer der falschen Noten festzunehmen.

Kostenvoranschläge u. Lohnlisten für Bauarbeiter, Zimmerleute, Tischler und größere Betriebe, die mit Tagelöhnen und Wochenarbeiten arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Nachform zum Preise von 200 das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

# 600 Meter lange Eisenbahn.

Aus Rom wird gemeldet: Am 23. September wird die päpstliche Eisenbahn, mit rund 600 Meter die kürzeste Bahnstrecke der Welt, feierlich eingeweiht. Die Strecke, die den Vatikan mit dem italienischen Eisenbahnnetz verbindet, führt 273 Meter durch italienisches und ganze 318 Meter durch päpstliches Hoheitsgebiet. Die erste Fahrt wird Kardinal Pacelli unternehmen, wenn er sich auf die Reise nach Buenos Aires begibt, wo er den Papst auf dem Eucharistischen Kongress vertritt.

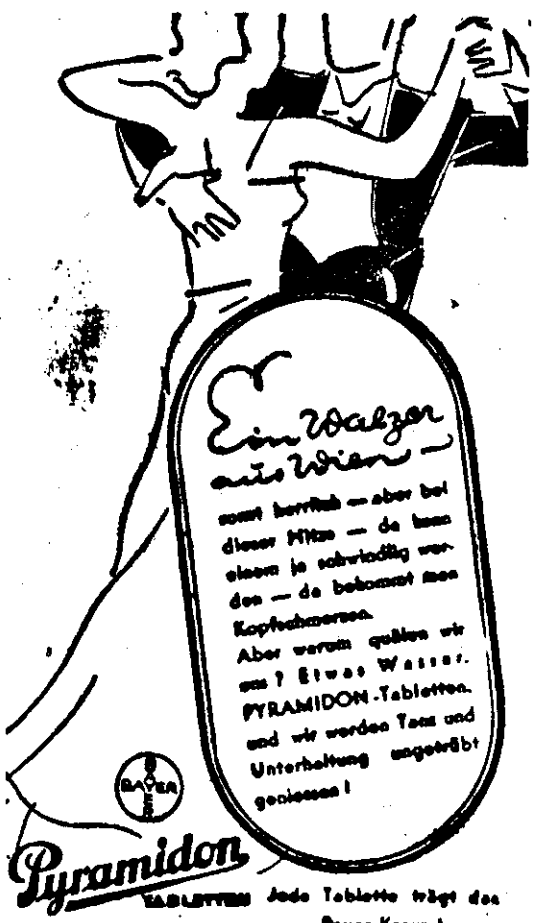
# Erpreßte Konvertierungen

sind ungültig. — Gerichtsentcheid von prinzipieller Bedeutung.

Bevor das letzte Konvertierungsgesetz seine endgültige Fassung erhielt, haben Banken und auch Private vielfach Vereinbarungen mit ihren Schuldern getroffen, die nicht immer aus freiem Willen oder durch Irreführung der Schuldner unterfertigt wurden. In vielen Fällen hatten die Gläubiger unter Drohung einer sofortigen Exekution einen für sie passenden Ausgleich erpreßt. Eine solche Klage wurde dieser Tage vor dem Bucurestier Gerichtshof verhandelt, in welcher der Schuldner die Annulierung des Ausgleichs verlangte.

Der Gerichtshof hat ausgesprochen, daß gemäß dem Geiste des Gesetzes nur jene Ausgleichs als gültig betrachtet werden können, wo beide Parteien frei, ohne Beeinflussung ihrer Ausgleich zustande brachten, hört aber, wo mit Drohungen oder Irreführungen der Schuldner in eine Zwangslage gebracht wurde, die Ausgleich nicht gültig sein können.

Diese Entscheidung wird auch viele Schuldner im Banat interessieren. Auch bei den hiesigen Gerichten sind mehrere ähnliche Klagen eingelaufen. Unter anderem hat ein Grundbesitzer aus Wanda eine ähnliche Klage beim Timisoaraer Gerichte eingereicht. Der Gerichtshof hat das Beweisverfahren angeordnet.



# Wie die Inlandschulden entstanden sind?

Die Ausflüchten der Inlandsanleihe.

Seit 1929 hat der Staat, besser gesagt die Regierung stets mehr ausgegeben, als eingeflossen ist. Die unzureichenden Einnahmen wurden mit dem durch Vermittlung der Nationalbank erhaltenen Geld u. durch Herausgabe von ungedeckten Schatzscheinen ergänzt. Trotz Ergänzung der Einnahmen auf diese Weise konnten die staatlichen Ausgaben infolge des ungeheuren Anwachsens der Beamtenanzahl und zufolge der großen Korruption nicht gedeckt werden und die Summen, welche der Staat seinen Lieferanten schuldig blieb, wuchsen zu einem Betrag von rund 18 Milliarden heran, von welcher Summe bis heute 4477 Millionen abgezahlt wurden. Von diesen ungefähr 13 Milliarden sind 3 Milliarden Schulden der Behörden untereinander, welche durch einfache buchhalterische Maßnahmen gestrichen werden könnten, da eigentlich der Staat dem Staat diese Summe schuldet.

Um einen Teil der übrigbleibenden 10 Milliarden zu tilgen, hat die Amortisationsklasse die Aufgabe erhalten, die Rückstände bis einschließlich 1931 mit Steuerhans zu tilgen. Es bleiben aber noch die Schulden aus den Jahren 1932, 1933 und 1934 zu bedenken. Diese können nicht mit Steuerhans bezahlt werden, denn es ist unmöglich, daß der Staat Schulden, die er eben gemacht hat, mit Papieren begleicht, die um 60 Prozent entwertet sind. Aus dieser Sachlage heraus ist die Idee der Innenanleihe geboren worden.

Es ist nun die Frage, ob der In-

landsmarkt stark genug ist zur Zeichnung der Inlandsanleihe? Die Bürgerklassen kommen kaum in Betracht, denn diese haben bedeutendes Kapital als Einleger bei den Banken verloren. Dann wurde auch viel Bargeld zum Bau von städtischen Häusern verbraucht. Von dieser Seite sind bedeutende Zeichnungen nicht zu erhoffen.

Die großen Massen der kleinen Leute, die Landwirte bis zur mittleren Klasse hinauf kommen bei Zeichnung der Anleihe noch weniger in Betracht, weil sie selbst anleihebedürftig sind.

In Frage kommen als Zeichner der Inlandsanleihe die Gläubiger des Staates selbst, das sind die vielen Fabrikanten und sonstigen Lieferanten mit einer Gesamtforderung von 7 Milliarden Lei. Diese werden ein Großteil ihrer Forderungen zur Anleihezeichnung verwenden und werden in Zukunft nach ihren in Staatsobligationen umgewandelten Forderungen zumindest ein steuerfreies hohes Zinsenergebnis haben.

Industrie und Großhandel können aber, ohne Gläubiger des Staates zu sein, auch sonst bedeutende Summen der Inlandsanleihe durch Barzahlung aufnehmen, denn sie leben inmitten einem allgemeinen Rückgang, goldene Zeiten. Die Abwertungs-politik bringt den Fabrikanten und Großkaufleuten ungeheure Gewinne. Diese Verdieners-Kategorien sollen nur einen Teil ihrer abnormalen Gewinne abgeben und die Zeichnung der Inlandsanleihe sichern!

# Kopfloße Verordnung wegen der Sodawasserköpfe.

Die Sodawasserfabrikanten des Banates hielten in Timisoara unter Vorsitz des Vizepräsidenten der Sodawasserfabrikanten Johann Hierjung eine Versammlung ab, in welcher gegen die letzte Verordnung des Gesundheitsministeriums Stellung genommen wurde. Im Sinne dieser Verordnung sind die Sodawasserköpfe mit einem Verschluss aus Aluminium, Glas oder Porzellan zu versehen.

In der Versammlung wurde darauf hingewiesen, daß über Anordnung des Gesundheitsministeriums die Sodawasserköpfe vor drei Jahren mit einem solchem Verschluss versehen werden mußten, welcher das Ausströmen der Flaschen vor dem Einbringen von Schmutz und Staub schützen sollte. Die Verordnung war gut gemeint, doch zeigte es sich, daß die herart ausgerichteten Flaschenköpfe bei Füllung der Flaschen unpraktisch sind.

Die Sodawasserfabriken haben sich damals große Kosten verursacht und sind übrigens alle mit den, in der ganzen Welt erprobten Bletern, innen verzinnnten Flaschenköpfen ausgerüstet. Die nun verlangte Neuerrichtung würde eine Belastung von 40 Lei pro Flasche bedeuten, bei einem kleineren Betrieb von 5.000 Flaschen allein schon 100.000 Lei. Obendrein sei weder Aluminium noch Glas oder Porzellan zur Verwendung geeignet. Aluminium deshalb nicht, weil sich unter der Einwirkung von Kohlensäure im Innern Kristalle bilden. Glas und ebenso Porzellan wieder sind wegen der Zerbrechlichkeit besonders beim Gebrauch gefährlich.

Die Versammlung beschloß, in einer Eingabe dem Gesundheitsministerium alle Einwände vorzutragen und um die Zurückziehung der Verordnung bittlich zu werden.

# Abgesetzte Beisitzer

des Stoba-Kriegsgerichtes.

Bucuresti. Folgende Offiziere wurden von dienstwegen vom Kriegsgericht des 2. Armeekorps in Bucuresti zu verschiedenen anderen Justizabteilungen des Landes mit Datum vom 5. September versetzt: Oberst Pomponiu, Oberstleutnant Hotineau, Prutean, Bella, Habsi-Stolca, Major Vascu Dan. Bis auf einen Major sind daher alle Stabsoffiziere, die in der letzten Zeit an dem Kriegsgericht gewirkt haben, versetzt worden.

Diese aufsehenerregende Versetzung hängt mit der Stoba-Affäre zusammen. Die so vielgesagene Maßnahme der Absetzung der Beisitzer des Kriegsgerichtes macht keinen guten Eindruck. Man fragt sich, was doch geschehen sein muß bei der Verhandlung der Stoba-Affäre?

# Große Offiziersversetzungen

Bucuresti. Am 1. Oktober werden, wie das Armeeministerium bekannt gibt, umfangreiche Versetzungen von Offizieren erfolgen. Die Tabelle der versetzten Offiziere wird schon am 15. September bekannt gegeben werden.

# Ein Staatsbankett für Ráhe.

Zwei Ráhe — Mutter und Tochter — waren dieser Tage Gegenstand besonderer Ehren in Belfast (Irland). Beide Ráhe sind mit einer jährlichen Milchlieferung von 5000 Galonen (22.750 Liter) Inhaber des allbritischen Milchordens. Zu ihren Ehren veranstaltete das Landwirtschaftsdepartement ein Bankett, zu dem der Gouverneur des Freistaates ein Begrüßungstelegramm geschickt hatte. Für die Ráhe blieben zwei Stühle an der Ehrentafel frei. Die anwesenden Gäste erhielten je eine eingerahmte Photographie der beiden Preisträger.

# Erdbeben in Südwestungarn.

Budapest. In Südwestungarn wurde ein heftiges Erdbeben verspürt, das von unterirdischen Geräuschen begleitet war. Die Erdstöße wurden besonders in Zalaegerszeg u. Pesthely wahrgenommen, wo Häuser bebten und Eisenbahnwaggons aus den Schienen gerissen wurden. Das erste Erdbeben ereignete sich um halb 1 Uhr nachts. Darauf folgten mehrere schwache Erdstöße. Nennenswerter Sachschaden wurde nicht angerichtet.

Inferate bringen Nutzen aber nur in einer solchen Zeitung, die auch diese Momente hat und gelesen wird.

# Der Weltkrieg

hätte verhindert werden können.

Im Zentralarchiv in Moskau wurde kürzlich ein Brief des Zaren Nikolaus II. aufgefunden, den dieser aus Darmstadt am 21. Oktober 1899 an seine Schwester, die Großfürstin Alexandrowna, geschrieben hatte. Er kommt in dem Brief auch ausführlich auf den Krieg zu sprechen, der um jene Zeit zwischen England und Transbaal ausgebrochen war. „Ich kann meine Genehmigung nicht verhehlen“, heißt es in dem Schreiben, „die ich bei der Nachricht empfand, daß zwei Infanteriebataillone und eine englische Gebirgsbatterie von den Büren gefangen genommen wurden. Du weißt, daß ich in meinen Händen die Mittel habe, eine entscheidende Wendung des Kriegsschicksals herbeizuführen. Ich brauche ja nur telegraphisch die Mobilmachung des Heeres in Turkestan anzuordnen und den Marsch zur Grenze zu befehlen, und keiner würde uns hindern, England zu schlagen, indem wir es an seiner einzigen Achillesferse treffen. Aber wir sind vor allem noch nicht für einen so ernsten Krieg gerüstet, schon weil Turkestan mit Mittelrußland noch nicht ausreichend verbunden ist.“

Wenn Rußland damals eingegriffen hätte, wäre später kein Bündnis zwischen England und Rußland zustande gekommen und der Weltkrieg wäre niemals ausgebrochen. Ja, wenn das Wörtchen „wenn“ nicht wäre!

# Wolkenbrüche

in der Bukowina.

Czernowitz. Ueber unsere Stadt und die Umgebung sind wiederholt wolkenbruchartige Regengüsse niedergelassen. In den unteren Stadtteilen drang das Wasser in einige Kellerwohnungen ein und die Feuerwehr wurde in der Nacht mehrmals um Beistand ersucht. Der Pruth ist stark gestiegen.

# Sechzig Jahre Postkarte.

Die Postkarte hat sich im volkswirtschaftlichen Leben aller Kulturvölker herab eingebürgert, daß ohne dieselbe der moderne Postverkehr ganz undenkbar wäre. Und dennoch ist die Korrespondenzkarte, — im Gegensatz zur Briefmarke, — die auf ein Alter von fast 100 Jahren zurückzuführen kann, eine verhältnismäßig junge Erfindung. Sie begehrt eben ihr 60-jähriges Jubiläum. Ihr Erfinder war der Wiener Herrmann und die österreicherische Postverwaltung führte als erste diesen neuzeitlichen Korrespondenzbehelf ein.

Strümpfe für Schulkinder, Swetter, Strickwaren, kaufen Sie am besten u. billigsten bei

**Firma Barsony**  
Krad, Platz Avram Iancu No. 18  
(Konsummittellieb.)

# Tennisspiel in Covrin.

Aus Covrin wird berichtet: Das Tennisspiel konnte wegen der überaus großen Beteiligung am 25. und 26. August nicht ausgetragen werden. Es standen die Spiele im Herren Einzel und Herren Doppel noch offen. Auf Grund der nachträglich ausgetragenen Spiele wurden die von der Covriner Tennisspielgesellschaft gestifteten schönen Preise folgend verteilt: Erster Preis im Herren Einzel Spiel Erwin Hügel, Covrin. Zweiter Preis Otto Reinhardt, Covrin. Dritter Preis Adalbert Reinhardt, Covrin. Im Herren Doppel, Erster Preis das Paar Dr. Bubing-Erwin Hügel, Covrin. Zweiter Preis Adalbert Reinhardt-Otto Reinhardt, Covrin. Dritter Preis Ing. Karabas-Bubing-Paar, Timisoaraer Klub. Angefertigt durch das überaus große Interesse, das man den Covriner Tennisspielen entgegenbrachte, beschloß der Covriner Tennisclub, für das nächste Jahr einen wertvollen Pokal für die beste Klubmannschaft zu stiften.

**SCHULTASGHEN AKTENMAPPEN**  
In ordentlich Auswahl billig u.  
**FEUER** Leder-waren-Ordnung  
TIMISOARA L. Morcy Gasse 8

**Manöverenthebung**  
von prüfungspflichtigen Studenten.

Bucuresti. Das Heeresministerium gewährt manöverpflichtigen Studenten, die vor der Schulprüfung stehen, einen Urlaub.

**Entwurfspreiswettbewerb**  
für 1000-Lei-Noten.

Die romanische Nationalbank hat einen Wettbewerb für Entwürfe neuer Tausend-Lei-Noten ausgeschrieben. Das Preiswettbewerb sieht drei Preise zu 50.000, 25.000 u. 10.000 Lei vor. Der Gewinner des ersten Preises erhält den Auftrag zur Durchführung des endgültigen Entwurfes und für diesen ein Honorar v. 80.000 Lei. Alle näheren Bedingungen des Preiswettbewerbs können beim technischen Dienst der Nationalbank zwischen 7½ und 13½ Uhr eingesehen oder schriftlich angefordert werden. Anschrift: Serviciul Tehnic ale Bancii Nationale al Romaniei, Bucuresti, Str. Biscanari 16.

# Verhängnisvolle Wette

ROMAN VON MARTIN L. JACOBSEN.

(40. Fortsetzung.)

Ich konnte den Damen nicht gut Vorhaltungen machen, denn Fräulein Lindstroem hat uns und die anderen Bewohner des Hauses sehr höflich um Entschuldigung und hatte auch eine lange Besprechung mit meiner Frau, nach der diese zu mir sagte: Du mußt nicht ärgerlich sein! Die arme Russin, die in einem fürstlichen Hause aufgewachsen ist und während der Revolution nicht nur ihren Vater, sondern auch den Gatten und ihr Vermögen verloren hat. Vorkommnisse der letzten Zeit, die auch mit der weiblichen Psyche zusammenhängen, haben ihr den Rest gegeben, und jetzt ist sie schwer nervenleidend, aber sonst so ein wunderbar göttlicher Mensch, daß unsere liebe Frau Lindstroem sich nicht entschließen kann, sie in eine geschlossene Anstalt zu geben. Also habe ein wenig Geduld mit ihr; der Arzt sagte, es würde bald besser werden und sie würde in dieser Luft gewiß gesund.

Seider kam es anders. Der Arzt behielt nicht recht mit seiner Voraussage. Kurz darauf wiederholte sich die schon einmal erlebte Szene wieder, nur mit dem Unterschied, daß wir die arme Kranke noch im letzten Augenblick festhalten konnten, als sie sich von der Terrasse herabstürzen wollte.

Nun hatte ich genug und hörte nicht mehr auf meine Frau, sondern drang darauf, daß die Damen für die Kranke einen geeigneteren Aufenthalt suchten, denn jeder Mensch würde es begreiflich finden, daß man in einem großen Hotel bei aller Menschlichkeit und Verschämung für seine Gäste einen solchen Zustand nicht haben kann. Fräulein Lindstroem begriff auch meine peinliche Lage, und so wurde die arme Kranke eines Tages mit Hilfe des Arztes aus Mizza fortgebracht. Meine Frau, die ein Herz voll Menschenliebe hat, weinte bittere Tränen, als man das schöne junge Wesen fortführte; aber es war nichts zu ändern.

„Und wo brachte man sie hin?“ fragte Zaler, der tief erschüttert zugehört hatte, denn nun war das Rätsel gelöst und auch das Stillstehende ventas — wenn auch traurig genug — aufgeklärt.

Bei den letzten Worten war auch Madame Ritt zu der kleinen Gruppe getreten.

„Sie müssen nämlich zum besseren Verständnis wissen“, sagte sie, „daß die junge schöne Frau an einem seelischen Leiden litt. Fräulein Lindstroem hat mir verraten, daß Frau Zenia einen Mann in hoher sozialer Stellung liebt, den sie — aus Gründen, die niemand erfahren konnte — niemals zu erringen vermag. Dazwischen phantasierte sie immer von erwiderten Fürsten und Fürstinnen, von Schmuck und Edelsteinen und von Verfolgern. Wie ihr nach dem Leben trachteten und sie nach Sibirien bringen würden. Verzeihen Sie uns, wenn wir die Arme aus unserem Hause fortbringen lassen mußten; aber es war sicher besser, daß sie in ein Sanatorium zur Behandlung kam, als daß sie sich eines Tages hoch — ein Leid angeboten hätte. Sie ist gut aufgehoben, und Fräulein Lindstroem sorgt für sie wie für eine Schwester. Gott lohne es dieser verehrungswürdigen Frau.“

Die kleine Gesellschaft sah noch eine Weile still beisammen, dann empfahl sich Zaler, nachdem er sich die Adresse des Sanatorium in einem kleinen Orte am Genesersee hatte mitteilen lassen.

Wachdenklich ging er dann ganz langsam zurück und konnte sich nicht sofort entschließen, Julius alles zu erzählen, sondern sah noch eine Stunde auf einer Bank am Ufer des Meeres. Eine schwere Last hatte sich ihm auf das Herz gelegt. Wie sollte er dem Freunde das Furchtbare beibringen? Wie konnte er ihm, dessen Gesundheit noch immer sehr schwach

(Nachdruck verboten.)

war, diese schwere seelische Erschütterung ersparen?

Nein, es mußte sein, und Henri beschloß, eine günstige Gelegenheit abzuwarten, bei der er dem Freunde langsam nach und nach das Geschehene mitteilen wollte. Sehr schweren Herzens kehrte er zur Villa zurück; da aber Julius wieder traurig in die untergehende Sonne starrte und schweigend schien, sprach er nicht und verschob die schwere Aussprache auf den anderen Tag — ein Tag mehr oder weniger spielte ja keine Rolle mehr.

Der darauffolgende Tag ließ sich herrlich an. Die Sonne war in strahlender Pracht hinter dem Kap Martin aufgegangen, auf der Terrasse lag herrliche Morgenfrische, das weite blaue Meer leuchtete in all seinem Glanz. Julius trat, von festem Schlaf gestärkt, aus dem Zimmer heraus auf die Terrasse und sah mit frohen Augen hinaus auf die Schönheiten der Natur.

Endlich wandte er sich zu seinem schon am Frühstückstisch harrenden Freunde und sagte mit merkwürdig froher Stimme: „Heinrich, mein Freund, mir ist heute so wohl zumute, wie schon lange nicht mehr. Du wirst sehen, wir erleben heute etwas Freudiges!“

„Oh, du Armer, wenn du wüßtest, was du heute hören mußt, dann würdest du sicher nicht so freudig gestimmt, denn heute muß ich endlich sagen, welches schreckliche Geschick die arme Zenia hat! Ach, Julius, wenn ich dir nur helfen könnte, achte Zaler; aber er erwiderte nichts auf diese Anrede Stodens, sondern aß ernst, und ohne Julius anzusehen, sein Frühstück. Julius schüttelte ein wenig den Kopf, denn er war es gar nicht gewohnt, daß sein lebhafter Freund eine so ernste Miene machte. Was hatte er nur?“

Als sie gefrühstückt hatten, trat der Briefträger auf die Terrasse und legte, wie alljährlich, die eingegangenen Briefe vor Stoden auf den Tisch. Wieder suchte Julius, wie immer, den sehnlichst erwarteten Brief, der aber auch jetzt nicht gekommen war. Gleichmütig schob er alles Zaler zu, damit dieser die Fragen der Freunde in Berlin beantwortete.

Aber Heinrich öffnete die Briefe nicht, sondern sah mit gesenktem Kopfe da, als denke er angestrengt nach, und dann sagte er mit einem Blick auf den schon wieder gleichmütigen Julius:

„Du erwartest einen Brief, der nicht kommen will, Julius?“

Dieser sah verwundert auf den Freund, der eine solche Frage bisher niemals an ihn gerichtet hatte.

„Ach, mein Freund, ich warte vergeblich, denn diejenige, die mir schreiben soll, hat mich vergessen!“

Mit gedrehter Stimme und aus tiefer Brust sagte Zaler: „Sie kann dir nicht schreiben — sie kann nicht!“

Julius fuhr stöhnend auf: „Warum kann sie nicht, wenn sie mich nicht vergessen hat? — Ober ist sie tot? Sag es mir, Heinrich! Lasse mich nicht länger in Ungewißheit! Ich ertrage es nicht länger!“

„Nein, sie ist nicht tot!“ antwortete Heinrich schnell. „Sie kann dir aber nicht schreiben, weil sie sehr krank ist!“

„Oh!“ sagte Julius jauchzend auf, „wenn sie nur lebt, ich mache sie mit meiner Liebe gesund, und müßte ich mein Leben zehnmal für sie dahingeben. Sag mir nur geschwind, wo sie ist! Ich muß hin zu ihr! Sag es schnell!“

Er war ungestüm aufgesprungen, hatte Zaler hart an der Schulter gepackt und rief: „Schnell, sag mir, wo ich sie finde! Ich bin wieder ganz gesund! Ich muß zu ihr, und sollte ich tausend Tage zu ihr zu Fuß laufen müssen!“

(Fortsetzung folgt.)

# Schwarzer Regen

in der Hauptstadt Argentiniens.

Buenos-Aires. In der argentinischen Hauptstadt fiel gestern ein schwarzer Regen, wodurch die Stadt in Dunkelheit gehüllt wurde. Chemiker erklärten, daß sich im Regen Kohlenstaub und Petroleum-Ruß befände. Man nimmt an, daß der schwarze Regen eine Folge des großen Brandes in der Stadt Campana war, wo viele Millionen Liter Petroleum verbrannt sind.

# Weiblicher Räuberhauptmann

in der Bukowina.

Czernowitz. Der Gen darmarie ist es gelungen, fünf Mitglieder einer Bande zu verhaften, die im Norden der Bukowina zahlreiche Einbrüche und Räubereien verübten. An der Spitze der Bande stand eine Frau, die von ihren Leuten Hauptmann genannt wurde. Drei Mitglieder der Bande konnten nicht gefaßt werden.

# Der Volkserzieher als Maisdieb.

In der Gemeinde Victoria (Mitreich) wurde der Lehrer Viktor Durhaca von Landwirten erwischt, als er einen Wagen voll gestohlenen Mais nach Hause fahren wollte. Der treffliche Volkserzieher wurde der Gendarmarie übergeben.

# Erreger der Kinderparalyse

von einem amerikanischen Arzt entdeckt.

Wie aus Newyork gemeldet wird, ist es dem Professor an der Ophthalmiker Kinderklinik, John Palmer, gelungen, ein Serum gegen Kinderlähmung zu erfinden. Die bisherigen Versuche haben zufriedenstellende Ergebnisse gezeitigt.

Unterwegs ein Schleppe  
**1-a oberschlesischer KOKS**  
Ankunft erste Hälfte September. Zu haben solange der Vorrat dauert, bei  
**Simon Reiter jun.**  
Timisoara III.,  
Platz Mittel — Telefon 288.

# Veröhnungstag.

Man schreibt jetzt in der ganzen Welt von Veröhnung und Veröhnung, doch in Wahrheit sieht's ganz anders aus und klingt fast wie Veröhnung. Während mit edler Friedensliebe sich jeder offen brüstet, wart' man im Stillen auf den Stieb, wird heimlich fest gerüstet. Die Worte fliegen honigmitd vom Mund der Diplomaten, doch hinterläßt ein jeder schielt — nach des Nachbarns Soldaten. Da fällt mir die Anekdote ein, vom alten Kohn, so schlau, der wollte ausgeglichen sein mit seinem Feind, dem Blau. Wie er so am Veröhnungstag im Tempel grad erscheint, da steht er sich mit einem Schlag gegenüber seinem Feind. Er reicht ihm friedlich seine Hand: „Wer woll'n uns jetzt veröhnern, mer wünschen Gut's uns allerhand, niz Schleiches darffst de wähen!“ Da sagt der Blau: „Ich danke dir und all das ganze Blau, das was du heute wünschst mir, wünsch zehnfach ich zurück!“ Da schreit der Kohn ihn wütend an: „Da treiff dich doch der Schlag! nu stehst, du fängst schon wieder an, grad am Veröhnungstag!“

Geing von Brantmor.

**Diebstähle in Abrechtsdor.**

Wir berichteten unlängst, daß man aus dem Weingarten des Josef Opels zwei Fuhren Kukuruz gebrochen und weggeführt hatte. Nun wurden bei Franz Keller die Nebenplöcke aus dem Weingarten und bei Franz Bauer die letzten Fuhren aus dem Fuhnerstall gestohlen. — Hier erwähnen wir, daß die Weinlese bereits begonnen hat, jedoch hinter den Erwartungen zurückbleibt. Die Trauben kosten von Lei 1.80 bis zwei Lei das Kilo. Die Durchschnittsernte beträgt ungefähr 90 Meterzentner Trauben pro Joch.

**Todesfälle.**

In Sasfeld ist der Steinmetz Ferdinand Montresor nach langem Leben im 44. Lebensjahre, nach 16-jähriger, glücklicher Ehe gestorben. Er wird außer seiner Gattin geb. Elisabetha Rintche, von seinen Brüdern, von seinen Geschwistern in Amerika und Anina betrauert.

In Aradsanktmartin verstarben Joh. Lustig 69 Jahre alt, Elisabetha Waber, geb. Allan 80 Jahre alt und Magdalena Degenhardt.

**Frau Sasi**  
eröffnete ihr  
**Pelzwarengeschäft**  
Timisoara III, Str. Soja No. 1.  
Neue Bundas u. Umänderungen nach der letzten Mode.

**3000 Stellenlose Lehrer**  
verlangen Brot.

Bucuresti. Ungefähr 3000 Stellenlose Lehrer drangen in den Hof des Lehrinstituts St. Sava ein, wo eine Kommission über die Befetzung der Lehrerstellen verhandelte. Da aber 8000 Bewerbergesuche eingereicht wurden und nur 6500 Stellen frei sind, machten die versammelten Stellenlosen noch vor der Entscheidung großen Lärm, welcher später, als das Ergebnis bekannt wurde, in einen Tumult ausartete so daß die Polizei nur mit Mühe Ordnung schaffen konnte.

**Die Saravaler Mühle hat neuen Pächter.**

Die Beszelinobits-Mühle in Saravale, die in der letzten Kampagne von Eugen Traub aus Klausenburg und Meyer Traub Kronstadt gepachtet war, hat jetzt als alleinigen Pächter Meyer Traub.

**MARKTBERICHTE:**

**Araber Getreidemarkt.**

Auf dem gestrigen Araber Getreidemarkt war ein Rückgang der Weizenpreise konstaterbar und zwar wurde für erstklassige Qualität 410—420, Mittels 280 und Neumaß, der zum erstenmal auf den Markt erschien (per Doppelmeter samt Kolben) 120, Gerste 280, Hafer 270 Lei per Meterzentner bezahlt.

Der Viehmarkt gestaltete sich ziemlich flau und für Fettschweine, die in den Banater Schwäbischen Gemeinden einen Preis von 20 bis 22 Lei erreichten, wurde 18, für Ferkel 12 und sonstiges Rindvieh 7—8 Lei per Kilo Lebendgewicht bezahlt.

Ziemlich groß war das Angebot in Obst, so daß Äpfel und Birnen schon zum Preis von 2—8, Zwetschen mit 2—4, Trauben von 2—10, Pfirsich von 5—12 Lei per Kilo zu erreichen war.

Auf dem Geflügelmarkt wurde für fette Gänse 300, für magere Gänse 80—100, für magere Enten 60, für fette Enten 100, für Truthühner 200, Perlhühner 60, Schlachthühner 70, Hendl 40 Lei per Paar bezahlt. Eier kosteten das Stück 1.20 und Milch 2 bis 4, Rahm 25—30 Lei per Liter.

**Budapester Marktberichte.**

Getreidemarkt: Weizen 648, Roggen 598, Branntke 414, Futtergerste 324, Hafer 300, Mais 275 Lei per 100 Kilo.

Viehmarkt: Ochsen 14, Kühe 18, Stiere 18, Büffel 7, Weindfleisch 6, Ferkel 18, Ferkelschweine 19, englische gekreuzte 18, Bauernschweine 18, Ferkel 20 Lei per Kilo Lebendgewicht.

**Maniu verlangt Klarheit in der Stoba-Affäre**

Wurde das Protokoll gefälscht oder nicht?

Bucuresti. Julius Maniu richtete an den parlamentarischen Untersuchungsausschuß der Stoba-Affäre ein Schreiben, in welchem er sehr anlässlich seiner Einberufung bereits mündlich vorgebrachte Ansichten wiederholt und die Kommission ersucht, selbst die Frage zu bereinigen, wie das Protokoll über die Aussage Zelekys (gew. Generalvertreter der Stoba-Werke) in dem Sinne gefälscht wurde, daß daraus ein ungünstiges Licht auf ihn (Maniu) fiel. Maniu

betont, daß die persönliche Einberufung Zelekys in dieser Frage unvermeidlich ist.

Maniu sagt, daß die militärische Gerichtsbarkeit durch die Untersuchung, die gegen kleine Beamte in dieser Angelegenheit eingeleitet wurde, es unmöglich machte, daß in der Angelegenheit Klarheit geschaffen und die richtigen Urheber der Urkundensälschung verfolgt werden, für deren Schuld Maniu Beweise in den Händen hat.

**Bundesfest der Banater Deutschen Sängere**

in Neuarad.

Raum war das schöne Fest der Gedankenselektion des Dichters Nikolaus Schmidt vorüber, kamen auch schon die einzelnen Gesangsvereine nach Neuarad herangefahren und Neuarad kam bis Montag früh aus der feierlichen Stimmung nicht heraus. Die große Gemeinde am Marosch-Ufer widerhallte den ganzen Tag über von den lustigen Klängen der frohen deutschen Sängerscharen. Es war ein Festtag des deutschen Liedes, ja ein Festtag des ganzen Deutschums im Araber Gau, an dem 27 Banater und Arab-Gauer Gesangsvereine korporativ und 22 Gesangsvereine durch Abordnungen zusammen mit ca. 8—900 Sängere vertreten waren.

Ueber den Verlauf des Festes berichten wir in Folgendem:

Nach Empfang der Gäste versammelten sich am Samstag Abend die Gesangsvereine im Kornett'schen Gasthaus von wo aus der Sampionenzug sich zuerst zu dem Neuarader Oberstuhlrichter Dr. Madin Sever begab und ihm ein Ständchen brachte. Gesungen hat der Refascher Gesangsverein unter Leitung seines Chorleiters Peter Fochi. Die Ansprache hielt Professor Anton Valentin. Von hier ging der Zug zum Abdomherrn J. B. Mayer, wo der Neuarader Männerchor unter Leitung seines Dirigenten Lehrer Franz Reich gesungen hat. Nachher wurde vor das Gemeindehaus marschirt, wo der Sanktmartiner Gesangsverein unter Leitung seines Dirigenten Peter Kung ein schönes Lied sang. Beim Kulturvereins-Obmann Dr. Franz Reff sang der Deutsche Chor. Von hier ging der Zug ins Kornett'sche Gasthaus, wo der Bekanntschaftsabend abgehalten wurde.

**Sonntag, den 9. September.**

6 Uhr Früh wurde durch Posaunenklänge der Auftakt zum Feste gegeben. Die Vereine sammelten sich nach und nach vor dem Gasthause Andreas Fries, von wo der Sängerezug unter den Klängen der Paul Klug'schen Kapelle zur Feldmesse in den Feengarten zog. Während der Feldmesse wurden die Bundesfahnen geweiht, worauf die Vereine sich auf dem Hauptplatze versammelten.

Nach Abingen der Königshymne begrüßte Dr. Franz Reff, die Vertreter der Behörden und las ein an Se. Majestät den König Karl II. gerichtetes Telegramm vor, welches einstimmig zur Abendung angenommen wurde. Die Festrede hielt Dr. Franz Andreß, Obmann des Banater Deutschen Sängerbundes, hierauf erfolgte die Verteilung der Bundesfahnen durch die Ehren Damen wobei jeder Verein sein Leitwort sang. Es haben folgende Ehren Damen Schleifen verteilt: Frau Dr. Sever Madin an den Neuarader Kulturverein, Frau Dr. Franz Reff an den Saderlacher Gesangsverein, Frau Dr. Matthias Reff an den Dettauer Gesangsverein, Frau Dr. Joh. Hemmen (Eintracht Timisoara), die Frau des Gemeinberichters Franz Weg (Jahrmärker Gesangs-

verein), die Frau des Vizeleiters Franz Finkler (Refascher Gesangsverein) Frau Dr. M. Birkenheuer (Segenthauer Gesangsverein) Frau Dr. Leopold Weg (Kleinsanktmikolauer Männergesangsverein) Frau Josef Kompaß (Glogowaker Gesangsverein) Frau Andreas Hartmann (Bogaroscher Gesangsverein) Frau Chormeister Anton Philipp (Sanktmartiner Gesangsverein) Frau Anton Braun Guttenbrunner Gesangsverein) Frau Georg Deutsch (Kleinbeschererer Gesangsverein) Frau Ernst Schort (Blumenthaler Gesangsverein) Frau Alois Schort (Reschthaer Gesangsverein) Frl. Barbara Schmalz (Deutscher Chor, Neuarad) Frau Josef Hohn (Neuarader Männergesangsverein) Frau Josef Leichert (Sertianoscher Gesangsverein) Frau Josef Stumper (Orawthaer Gesangsverein) Frau Josef Becker (Lieberfranz Mehala) Frau Johann Busch (Barjascher Gesangsverein) Frau Dr. Josef Hohn (Benauheimer Gesangsverein) Frau Elisabetha Hans (Semlaker Gesangsverein), Frau Josef Fuhrmann (Engelsbrunner Gesangsverein), Frau Andreas Feh (Deutschantpeterer Gesangsverein), Frau Josef Klug (Jahrmärker Gesangsverein), Frau Franz Bellingner (Sanktleanger Gesangsverein), Frau Johann Künstler (Kreuzstättener Gesangsverein), Frau Juliana Friedrich (Neubeschneider Gesangsverein), Frau Anton Gebhardt (Altpaer Gesangsverein), Frau Anton Schwalbe (Stierdorfer Gesangsverein), Frau Nikolaus Klobler (Offenthaer Gesangsverein), Frau Ferdinand Duce jun. (Neupetscher Gesangsverein), Frau Dr. Johann Dengl (Schöndorfer Gesangsverein), Frau Franz Gilbert (Neuarader Gesangsverein).

Deputativ waren folgende Vereine erschienen: Reschtha, Ujwar, Deutschbenitsch, Traunau, Frießwetter, Orawtha, Timisoara-Fabrik, Großdorf, Dett, Offenitza, Johannsfeld, Neupetsch, Billed, Schag, Stierdorf, Großsanktmikolau, Semlaker Engelsbrunn, Kleinjetscha, Neusanktanna. Korporativ erschienen folgende Vereine: Kulturverein, Neuarad, Chormeister Jos. Philipp; Deutscher Chor, Chormeister Peter Bernath; Kleinsanktmikolauer Gesangsverein, Chormeister Josef Quatschel; Kreuzstätten (Hans Philipp) Segenthauer (Ernst Steingasser), Saderlach (Franz Zuber), Schöndorf (Direktor Hans Weber), Guttenbrunn, Jahrmärker, Altpaer Frohsinnverein, Kleinbeschererer, Blumenthal (Peter Reich), Sertianosch (Heinrich Martin), Sanktmartin (Peter Jung), Glogoway (Lehrer Wendelin Vormittag), Neuarad, Sankleant, Eintracht Timisoara (Hans Reich), Neupetsch (Franz Matthias), Refasch (Peter Fochi), Bogarosch (Franz Schauer), Neudorf (Lehrer M. Reich), Deutschantpeter (Johann Wittmann), Arab (Lehrer S. Rahn). Um halb 3 Uhr begann die Hauptversammlung und das Wetttsingen der Vereine. Nach Abschluß des Wetttsingens zogen die Vereine an das Fenster ihrer Ehren Damen, wo sie ein



Sitzen Sie sich vor Nachahmungen!



Der Beginn der Landesmeisterschaften hat schon am ersten Tage überraschende Ergebnisse gezeigt. So konnte Ripensia in Großwardein aus Mohitvollen des Schiedsrichters nur ein Unentschieden erkämpfen und WMZC aus Arab versagte gegen den Landesmeister Venus vollständig. WMZC aus Timisoara ist der langen Operation am grünen Tisch zum Opfer gefallen und muß zu Gunsten der Klausenburger Romania aus der Landesmeisterschaft auscheiden.

**Ergebnisse vom Sonntag:**

- Ripensia—Alpenia 2:2 (2:2).
- Venus—WMZC 4:0 (4:0).
- Universtatea—Gloria 3:0 (1:0).
- Romani—WMZC 3:1 (1:1).
- WMZC—Unirea Tricolor 2:1 (0:1).
- CFR—Jugendus 2:1 (2:1).
- Rinzsi—WMZC 4:2 (2:1).
- Germania—Hertha 3:3.
- Banatul—Fortuna 7:1 (4:0).
- Sasfelder SpV—Venus 4:2 (2:1).
- Friedorf—Radima 3:1 (1:1).
- WMZC—Fratelia 8:0 (2:0).
- Löbdes—Dacia 4:1 (2:1).
- Unirea—Solmi (Arab) 4:3 (2:3).
- Transilvania—Tricolor 2:1 (1:0).
- Olympia—Falsoah 1:1 (1:0).
- Titanus—Victoria 5:1 (0:0).
- Ujtra—Concordia 1:0 (0:0).

**Ausland:**

Bologna—Admira 5:1. Somit hat Bologna den Mitteleuropäischen Pokal gewonnen.  
Budapest. Hungaria—Wobius 3:1, Attila—Franzstadt 3:1, Szeged C. K.—Alpeft 2:2.

**Armbanduhren, Taschenuhren,**

Wasser- und Pendeluhren, Brillant-, Gold- und Silber- schmauk in bester Ausführung am billigsten bei:

**Josef Gartner**

Uhrmacher und Juwelier, Arab, Plata Avram Janca 1. Gebrochenes Gold oder Silber laufe ich zu dem höchsten Preise, oder tausche es für neues um.

**Verlobungen u. Trauungen**

Franz Schwider aus Kleinsanktpeter hat sich mit Elisabetha Krell aus Großdorf verlobt.

In Reschtha hat die Trauung des Elektrikers Bukorobitsch mit Frl. Frieda Baumann, Tochter des Soda-wasserfabrikanten Karl Baumann stattgefunden.

Die Brautausstattungen laufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Mobelgroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Daners Stadt, Körsen-Gasse 2.

Ständchen darbrachten, und von den Ehren Damen dann bewirtet wurden. Mit Einbruch der Nacht führen die meisten Gesangsvereine mit ihren Autobussen nach Hause. Die zurückgebliebenen aber unterließen sich bis in die frühen Morgenstunden beim Tanz im Kornett'schen Gasthause.

In den Herzen der Neuarader wird der Festtag des Liebes in dauernder Erinnerung bleiben.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, festgedruckte Wörter 3 Set, Kleinste Anzeile (10 Worte) kostet 20 Bel. Rahmen-Anzeile werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Bel oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Bel; im Bezahlteil kostet der Quadratcentimeter 8 Bel und die einseitige Zentimeterhöhe 38 Bel.

Gebrauchte Schulbücher für die zweite Gymnasialklasse zu kaufen gesucht. Sch. Kaufe: Pflanzenkunde-Schmell, Arithmetik-Schüller, Wagner-Europa und romantisches Buch von Pop & Papodopol zum normalen Tagespreis. Angebote unter Chiffre „Gymnasialschülerin“ an die Administration des Blattes.

Zwei junge Verkäufer in der Seid- und Delikatwarenbranche werden aufgenommen bei Georg Winter jun. in Schäßburg (Siebenbürgen).

Im Neuarad, Hauptgasse, ist ein Privathaus mit 3 Wohnungen, Wagenscheune, Werkstatt, großem Garten, mit einem Monatslohn von 2.700 Bel um 350.000 Bel zu verkaufen: „Napib“ Immobilien-Büro, Arad, Str. Moise Nicoara Nr. 1.

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Rollen-Mais kauft zum Tagespreis jedes Quantum die Stärkefabrik in Arad, Calea Saguna No. 165. 799

Gasthauserichtung, komplett, billig zu verkaufen bei Lambert Priß, Gastgeber in Billeb, Sub. Timis-Torontal. 800

Gutgehendes Geschäft und Wirtschaft samt Haus mit großem Obstgarten, neben der Ferne in Kleinfantimikolau, zu verkaufen. Näheres bei Heinrich Wolf, Sannicolaulmic Nr. 269, Sub. Arad.

Schmiedewerkzeug, wegen längerer Krankheit, zu verkaufen, bei Wilhelm Chabille, Kreuzstätten (Cherestea) Sub. Arad. 876.

Staatsbahn Kleapparar Nr. 6 zu verkaufen. Kann im Betrieb beschäftigt werden. Näheres in der Administration des Blattes.

Deutsche Vorkleiderbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Bel. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Arader Zeitung“.

Gebrauchtes Motorrad, Marke „D.R.M.“ in sehr gutem, betriebsfähigem Zustand ist billig zu verkaufen bei Alexander Schrottmann, Billeb. (Sub. Timis-Torontal).

Sämaschine, 17-reihig, in gutem Zustand zu verkaufen bei Adam Wieser, Miuş (Mioş) Sub. Timis-Torontal.

Gitarre, grammatische Harmonie oder Akordion-Piston mit Ventil, U-Tenorposaune für Stretch, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Philipp Mumpke, Musiker, Großjettscha (Fecia-mare), Sub. Timis-Tor.

Achtung! Kaufteufel! Schulbücher in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück 75, Stückweise 2 Bel. Stets lagern in der Verwaltung der „Arader Zeitung“.

3-400 Bel täglich, können agile Männer und Frauen mit dem Verkauf eines leicht absehbaren Artikels verdienen. Adresse: „Regina“, Arad, Piaţa Abram Iancu No. 17.

In der Umgebung von Arad sind 25 kleine Hoch Feld, kleinschweifig um 6.000 Bel zu verkaufen. „Napib“ Immobilien-Büro, Arad, Str. Moise Nicoara No. 1.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Bel. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Buchverlag, Arad (Piaţa Plebeu 2).

Im Neuarad ist in der Nähe der Kirche ein steuerfreies Gebäude mit einer 3-zimmerigen Wohnung, Stall, Garten etc. und einem separaten kleinen 1-zimmerigen Wohnhaus, um 160.000 Bel zu verkaufen. „Napib“ Immobilien-Büro, Arad, Str. Moise Nicoara No. 1.

Die billigste Einkaufsquelle in  
Schul- und Aktentaschen  
**Linoleum**  
Firma Adolf Giedl,  
Arad, Dul. Reg. Maria 12.

Am besten und billigsten kaufen Sie im  
Modewarenhaus  
**Ludwig Goldstein, Arad,**  
Str. Bratianu 2 (Minortenpalais.)

Uniformstoffe am besten und billigsten im Tuchwarenhause  
**S. Schub**  
Arad, Str. Eminescu 2 (gegenüber dem Rdt. Kaffeehaus).

Strümpfe für Schulkinder, Swetter, Schafwolle, am besten und billigsten bei der Firma

**Weiß und Benjamin**  
Arad, vis-a-vis dem Komitatshaus.

UHREN UND JUWELEN  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**JOSEF REINER**  
Arad, hinter dem Theater.

Herbstkleider, Mantel färbt und pußt am schönsten, und glänzt Krägen am billigsten  
**Knapf**  
Str. J. Bratianu 11. — das modern eingerichtete Unternehmen Str. Ep. Kaba 10.

Herbst-überzieher, Kleider u. Wintermäntel  
pußt und färbt gründlich  
**HOSZPODAR**  
Str. Siroescu 13. Geschäft: Str. Eminescu 3

Sämaschinen! Trieurel  
Milchseparatoren, Rübenschneder.  
Hackler! Grasmäher!  
sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl und bester Qualität.  
**Weiß & Götter**  
Landwirtschaftliche Maschinenniederlage  
TIMISOARA, IV., Str. Bratiana (Herrngasse) No. 1a.

**GUSTAV APPELTAUER**  
Gegründet 1880. FASSFABRIK Telef. Interurban 907  
Timisoara, Dofestadt, Gebläse No. 5.  
Fässer und Bottiche aus erstklassiger, vollkommen trockener u. gepalserter Weiselsche siebenbürgischer Probenzeng in jeder Größe stets lagernd. Spezialherzeugung von Lagerfässern und Fabrik-Einrichtungsgegenständen im allgemeinen.  
Solche Preise! Mehrmals prämiert! Erstklassige Ausführung!

Kinder-Patenstrümpfe, Damenstrümpfe, Herrensocken, Kinder-, Herren- und Damenwetter-Seifen, Kombines u. Reformhosen ect. Winterstrickwaren am billigsten bei  
**U. Bogno**  
Arad, Str. Eminescu 1. (neben dem Corso-Rino).

Achtung  
**Butter-Lieferanten und Erzeuger!**  
Butterpapier  
in der Größe von 21x22,5 cm (wie auch größeres und kleineres Format) liefert das Kaufend bedruckt mit Spezialfarbe, zum Preise von Bel 160 die Buchdruckerei der  
**„Arader Zeitung“**  
Arad. Bei einer Bestellung von 12.000 Stück (ein Bogen gibt 12 Stück) kosten diese nur Bel 1.750.

Damen- und Herren-Mobehüte in jeder Farbe, am billigsten bei  
**Bittenbinder**  
Arad, Str. Eminescu 2 (wie a. vis dem Corso-Rino)

RADIO  
BILD FUNK  
FERN SEHEN  
FÜR ALLE

Die Monatschrift des Radioabstellers und Radiotechnikers, die immer neue, fesselnde Baustaufgaben bringt über alles Neus der Technik und des Rundfunkwesens berichtet.

Mit dem neuen Beiblatt:  
**DER TONWART**  
Monatsblätter für Schallplatte, Tonfilm, Elektromusik und Funkkritik.  
MONATLICH 1 HEFT FÜR RM 1-

Franck'sche Verlagshandlung Stuttgart. G

Beim Einlegen von Gurken und Paprika ist  
**„Ferment“-Essig**  
der beste und verlässlichste; frei von schädlichen Bakterien, aromatischer konservierender Essig.

**„Ferment“-Essig-Verwerter, Arad**  
Str. U. Grigorescu 3-4 (neben dem Stadtwaldchen).

**Briefkasten**

Herr St-g, Trauman. Wenden Sie sich in einem Schreiben an die Apotheke Emanuel Schwab Sackelhausen, Sub. Timis, von wo Sie spterlich die gewünschte Auskunft erhalten.

„Bankenlage“, Bemaßeln. Unser Zeitgedanke ist immer der: man wählt zwischen zwei Uebeln, das leichtere. Damit ist auch unsere Stellungnahme in der Zeitung begründet, ohne daß wir auch nur ein Wort von unserer früheren Behauptung aufgegeben haben oder davon abgewichen sind. — Unseres Wissens ist die Situation beim Banater Bankverein folgende: Man hatte ein Aktienkapital von 130 Millionen, Reserven von 90 Millionen und ca. 300 Millionen Einlagen. Die Bank hat mehr als 500 Millionen Bel als Darlehen vergeben, wovon 80 Prozent Sandwirte sind und unter die Konkretierung fallen. Die Folge davon ist leicht zu erraten: man hat vor allem den Reservefond zur Deckung dieses Verlustes verwendet, dann das Aktienkapital auf 40 Millionen abgeschrieben und dadurch die Aktionäre zur Aufgabe von 90 Millionen gezwungen und nun müssen noch die Einleger herhalten, um einen gänglichen Zusammenbruch, beziehungsweise eine Liquidierung zu vermeiden.

**Lustige Ecke**

Wirklich?  
„Du, Mensch, du twest ja jarnisch, zu wat die Hühner aus die Eier kriechen!“  
„Na, dat is doch klar, weil se Angst haben, se werden sonst mittelfoch.“

Das Kind reicher Eltern.  
Paul hat seine besten Hosen an und rutscht damit das Treppengeländer herunter.  
„Paul,“ ruft die Mutter, „was machst du denn da?“  
„Hosen für arme Kinder, Mama!“ war die prompte Antwort.

Das ist etwas anderes.  
„Alles, was Frau Müller erzählt, ist übertrieben!“  
„Na — warum frag' sie einmal nach ihrem Alter!“

Verkannt.  
„Habe ich Sie nicht schon einmal rasiert?“  
„Nein, die Narbe in meinem Gesicht stammt aus dem Krieg!“

Ein Zeitkünd.  
Gustis Vater hat einen Bart und wenn er zu seinem Lächelnin grüßlich sein will, dann wehrt sich die kleine energisch. Da verspricht ihr der Vater für jeden Ruß einen Bel. Gusti ist einverstanden. Aber schon nach dem zweiten Ruß sagt sie: „Pappi, jetzt hab' ich genug Geld!“

Der glücklichste Ehemann.  
Der berühmte englische Dichter Milton heiratete zum zweitenmal, als er schon bereits vollkommen blind war. Auf die Frage eines Freundes, wie er sich zu diesem Schritt entschließen konnte, ohne ja seine Lebensgefährtin gesehen zu haben, antwortete er: „Wenn ich auch noch taub wäre, wäre ich der glücklichste Ehemann der Welt.“

Sie kann recht haben.  
Weber ist freischlichtiger Natur und hat einen Krach mit seiner Ehehälfte. Im Zorn schreit er: „O diese Weiber! Wenn ihr Weiber nicht wäret, gäb's weniger Uebel in der Welt.“

Die Gattin ist bereit, das anzuerkennen.  
„Da hast du recht! Dann wärst du nämlich auch nicht da.“

Im Gegenteil.  
„Sie haben ja schon ein sehr bewegtes Leben hinter sich, Angeklagter!“  
„Im Gegenteil, Herr Richter — ich habe meistens gefessen!“